

AUSGABE III/2022

Dezember 2022

I. Aus der Zivilgesellschaft	4
II. Aus der Stiftung.....	8
III. Anstehende Termine	27
IV. Publikationen.....	28
V. Literaturhinweise.....	31

EDITORIAL

„Der Gesellschaft etwas schenken“ ist der Titel eines aktuellen Tagungs- und Publikationsprojekts des Maecenata Instituts mit Unterstützung der Kurt und Maria Dohle Stiftung. Bei diesem wird der Frage nachgegangen, was die Gabe im öffentlichen Raum prägt und welche Bedeutung ihr, beispielsweise in Hinblick auf die zivilgesellschaftliche Organisation, zugestanden werden muss und sollte. Sie darf dabei natürlich nicht nur als rein materieller Gegenstand betrachtet werden. Vielmehr ist ihr Inhalt auch das Schenken von Empathie, Ideen und Zeit, welche, so die Annahme, ebenso durch das grundsätzliche Charakteristikum der Freiwilligkeit ausgezeichnet sein müssen. So ist es der persönliche Wille, der eine Person dazu veranlasst als schenkende, sich für die Gesellschaft einsetzende Person aufzutreten. Immerhin ist fraglich, ob eine Gabe noch die gleiche ist, wenn sie nur auf Pflicht oder gar auf Zwang beruht. Wäre ihr wertvoller Gehalt für die Gesellschaft nicht ein grundsätzlich anderer?

In den letzten Monaten wurde einmal wieder über eine allgemeine, soziale Dienstpflicht für junge Menschen diskutiert. Die Grundidee dahinter ist, dass diese sich nach ihrem Schulabschluss für eine längere Zeit sozial engagieren sollen, um beispielsweise neue Perspektiven gewinnen zu können, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Mit einer derartigen Idee sympathisierte zuletzt auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Für ihn sei es, hinsichtlich gegenwärtiger Herausforderungen, unabdingbar Brücken zwischen verschiedenen Gruppen zu schlagen, damit einer gesellschaftlichen Spaltung entgegengewirkt werden könne. Man müsse in Austausch treten und das soziale Miteinander stärken. Auch die CDU hat sich auf ihrem Parteitag vergangenen September für eine solche Dienstpflicht – als sogenanntes „verpflichtendes Gesellschaftsjahr“ – ausgesprochen. Sie nennt ein solches Pflichtjahr auch eine „Chance [...] für die jüngere Generation“, die dadurch eine „Orientierung für ihren künftigen Weg“ gewinnen würde.¹

Sicherlich trägt diese Idee einen wahren Kern. Der mögliche Gewinn durch ein intensiveres gesellschaftliches Engagement ist nicht anzuzweifeln, sei es nun

für den gesellschaftlichen Zusammenhalt oder für die persönliche Entwicklung einer sich engagierenden Person, die sich mit fremden Lebensrealitäten konfrontiert sieht und an gänzlich neuen Herausforderungen wachsen kann. Gesellschaftliches Engagement birgt ein unleugbares und anzustrebendes Potential für das Miteinander, aber vor allem auch für die sich engagierenden Personen selbst. Trotzdem ist anzuzweifeln, ob eine solche in Zwang gekleidete „Chance“ der richtige Weg ist. Von rechtlichen Schwierigkeiten (beispielsweise einer nötigen Änderung des Grundgesetzes bis hin zu der offenbleibenden Frage nach rechtlichen Konsequenzen bei einer Pflichtverweigerung) einmal abgesehen, ist ein oft angeführtes Gegenargument vor allem die Zumutbarkeit einer solchen verpflichtenden Dienstzeit gegenwärtig-junger Menschen nach all den Belastungen und Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Gerade sie waren in einem so formenden Lebensabschnitt stark von den bekannten Gegebenheiten betroffen. Sollten sie jetzt nochmals in ihrer persönlichen Entscheidungsfreiheit eingeschränkt werden? Auch die möglicherweise von politischen EntscheidungsträgerInnen gewollte Kaschierung und angestrebte Reduzierung struktureller Probleme, wie sie etwa im Gesundheitssektor gegeben sind, ist durchaus im Hinterkopf zu behalten und fortwährend kritisch zu prüfen. So ist beispielsweise fraglich, ob es der politische Wille sein kann, unqualifizierte und mitunter motivationslose Menschen hinsichtlich des aktuellen Pflegenotstands einzusetzen.

Es ist meines Erachtens aber vor allem ein Aspekt, den es in oder noch vor der gesamten Diskussion zu beachten gilt: Viele junge Menschen wollen sich sozial engagieren und tun dies auch bereits zahlreich. Wie etwa eine Studie der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) angibt, ist die grundsätzliche Bereitschaft von jungen Menschen einen Freiwilligendienst zu leisten mit über 56% durchaus hoch.² Demgegenüber entschlossen sich jedoch, wie einem von der Bertelsmann Stiftung herausgegebenem Bericht zu entnehmen ist, beispielsweise nur rund 12% aller SchulabsolventInnen des Jahres 2019 tatsächlich für ein solches Engagement im Rahmen der doch unübersichtlichen Fülle an Freiwilligendiensten in Deutschland.³ Von diesen 12% hatten, je nach Dienstformat, mindestens über die Hälfte bis hin zu 90% der Teilnehmenden ein Abitur. Es ist somit in erster Linie nach den Ursachen zu fragen, die ein solches Engagement gerade bei Menschen mit einem niedrigeren Bildungsabschluss verhindern. Auch hierzu gibt die Studie der DKJS Auskunft: Demnach wurde etwa angegeben, dass die Alternativen zu einem Freiwilligendienst attraktiver seien, der Dienst zu lang und unflexibel oder finanziell schlicht nicht zu stemmen sei. Gerade der letzte Punkt ist dabei hervorzuheben, ist das aktuell zustehende „Taschengeld“ mit beispielsweise 423 € bei einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) doch alles andere als ausreichend, um ohne finanzielle Unterstützung des Elternhauses und in Vollzeit einer derartigen Tätigkeit für längere Zeit nachgehen zu können.⁴

Es ergibt sich daher die Frage, ob es nicht zunächst ratsam wäre, bereits bestehende Angebote vollumfänglich zu überarbeiten, bevor eine Diskussion über ein verpflichtendes Engagement weitergeführt wird. Dies betrifft vor allem die grundsätzliche Schaffung besserer Anreize mitsamt flexiblerer Strukturen des Dienstformats, um so das gegebene Potenzial stärker ausschöpfen zu können. Es sollte auch damit begonnen werden, den finanziellen Rahmen anzupassen, damit ein längerer Freiwilligendienst eben nicht mit der Größe des eigenen Geldbeutels steht oder fällt. Es sollte also, bevor man sich überhaupt mit der Herausarbeitung neuer, wohlmöglich unüberlegter „Chancen“ beschäftigt, bereits Bestehendes gestärkt, sollten existierende Hürden minimiert werden. Dies wäre nicht nur eine grundlegende Wertschätzung der persönlichen Mündigkeit junger Menschen. Es wäre auch eine Wertschätzung des bereits gegebenen freiwilligen Engagements dieser Personengruppe, eine Wertschätzung eben jenes unersetzlichen gesellschaftlichen Schenkens.

Vinzenz Janßen

Praktikant beim Maecenata Institut im Herbst 2022. BA Philosophie Studium der Philosophie und Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg.

¹ Vgl. Website des CDU-Parteitag: Gesellschaftsjahr beschlossen: Ein Dienst für den Einzelnen und für Deutschland (10.09.2022): <https://www.cdu-parteitag.de/artikel/gesellschaftsjahr-beschlossen-ein-dienst-fuer-den-einzelnen-und-fuer-deutschland> (zuletzt abgerufen am 12.12.2022)

² Vgl. DKJS-Studie: u_count - gemeinsam Gesellschaft gestalten – Was junge Menschen brauchen, um sich zu engagieren. Ergebnisbericht der Jugendhearings „freiwilliges Engagement und Freiwilligendienste“ der Deutschen Kinder und Jugendstiftung; Gemeinnützige Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH (Hg.), 1. Auflage, 2020. Online abrufbar unter: https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/200609_u_count_Abschlussbericht_web.pdf (zuletzt abgerufen am 12.12.2022)

³ Vgl. Susanne Huth: Freiwilligendienste in Deutschland – Stand und Perspektiven, Bertelsmann Stiftung (Hg.), April 2022. Online abrufbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Migration_fair_gestalten/Freiwilligendienste_in_Deutschland_2022_IN-BAS.pdf (zuletzt abgerufen am 12.12.2022)

⁴ Vgl. Website der Jugendfreiwilligendienste: Antworten auf häufige Fragen: <https://www.jugendfreiwilligendienste.de/jugendfreiwilligendienste/service/faq> (zuletzt abgerufen am 12.12.2022)

Ein Jahr Ampelkoalition: Ist die Zivilgesellschaft Partnerin des Staates geworden?

von Rupert Graf Strachwitz

Als vor einem Jahr der Koalitionsvertrag für die neue Bundesregierung geschlossen wurde, konnte sich die deutsche Zivilgesellschaft freuen. Sie war erstmals vielfach ausdrücklich als Partnerin des künftigen Regierungshandelns genannt. Nach einem Jahr lohnt es sich deshalb zu fragen, was daraus geworden ist. Um es gleich zu sagen: Die Bilanz ist gemischt, auch wenn man berücksichtigt, daß der 24. Februar alle Pläne durcheinandergebracht hat.

Die Zeitenwende, von der der Bundeskanzler sprach, ist höchst real und fordert uns alle heraus. Daß da manch anderes Vorhaben zurückstehen muß, kann und muß man verstehen. Trotzdem: Die Krise der Demokratie ist auch real und ist durch Putins Krieg natürlich nicht verschwunden. Die Partnerschaft zwischen Zivilgesellschaft und Staat ist notwendiger denn je, um die offene Gesellschaft weiter zu entwickeln und resilient zu gestalten. Auf den Koalitionsvertrag bezogen heißt das: Was hat die Bundesregierung unternommen, um ihre Ankündigungen umzusetzen? Und wie fügt sich das in die allgemeine Entwicklung ein?

Zunächst: Es scheint, als habe man zumindest in einigen Ministerien begriffen, daß Zivilgesellschaft „angesagt ist“. Aus dem Auswärtigen Amt war bei einer Anfrage zu einem konkreten Thema zu hören, man sei gehalten, jetzt „mehr mit der Zivilgesellschaft zu machen“. Und bei der Vor- und Nachbereitung der Visitation der intergouvernementalen Organisation FATF, die zu prüfen hatte, wie es in Deutschland um die Bekämpfung von Geldwäsche, Steuerhinterziehung und Terrorismusbekämpfung steht, arbeiteten die zuständigen Ministerien, BMI und BMF, vertrauensvoll mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren unter Federführung von VENRO zusammen. Auch kann man beobachten, daß Ministerien verstärkt „Kundschafter“ zu Seminaren und Konferenzen aussenden, um etwas mehr über diese so anders tickende Arena und ihre Akteure oder die bislang nicht wahrgenommene Begrifflichkeit Zivilgesellschaft zu erfahren. Zu vertraulichen Spitzengesprächen laden die politischen Spitzen von Bundesministerien und Kanzleramt zivilgesellschaftliche Experten für wichtige Themen wie Menschenrechte, soziale Ungleichheit oder Migration anscheinend häufiger ein. Beim Abschluß der Satellitenkonferenz C-7 (= Civil Society) im Mai 2022 zum G-7-Gipfel in Deutschland im Juni pries Bundeskanzler Scholz die Partnerschaft mit der Zivilgesellschaft bei der Verteidigung der offenen, demokratischen Gesellschaften gegen autoritäre Regime. Beim Zuhören wurde man allerdings den Verdacht nicht los, daß er sich selber wunderte, was er da gerade vortrug. Eine echte Begeisterung für die bürgerschaftliche Arena der Gesellschaft war bei ihm jedenfalls nicht zu spüren. Auch ist es nach wie vor so, daß Mitglieder der Bundesregierung – ebenso der Bundespräsident – bei Auslandsreisen zwar gern ein Gespräch mit „der Zivilgesellschaft“ ins Programm nehmen. Wer aber die teilnehmenden Akteure sind und wer sie aussucht, bleibt aber ebenso ein Geheimnis wie das Ergebnis solcher Gespräche. Auch werden kaum einmal deutsche Zivilgesellschaftsexperten an diesen Gesprächen beteiligt, während in Gespräche mit Wirtschaftsvertretern im Ausland selbstverständlich deutsche Wirtschaftsvertreter eingebunden sind. Für die Umsetzung der im Koalitionsvertrag beschlossenen Maßnahmen noch bedeutsamer ist, daß es zum Grundverständnis einer aktiven Zivilgesellschaft im öffentlichen Raum offenkundig erhebliche Divergenzen innerhalb der Koalition gibt. Insbesondere die FDP mauert, wo sie nur kann!

Offenkundig muß also im Vollzug der Hinwendung zur Zivilgesellschaft noch einiges geschehen. Und Parlamentarier aller Fraktionen sind sich nach wie vor nicht zu schade, in öffentlicher Rede die Zivilgesellschaft pauschal zu diffamieren („Die Zivilgesellschaft hat Donald Trump ins Amt gebracht!“) oder sie zu verzwerger („Ich spreche da lieber vom Ehrenamt in den Gemeinden.“) Die Einsetzung eines eigenen Ausschusses für zivilgesellschaftliche Fragen ist auch in dieser, der 20. Legislaturperiode des Bundestages nicht gelungen; es blieb beim Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement, der keine eigenen Vorlagen ins Plenum bringen darf und der überdies von einer stv. Vorsitzenden geführt wird, weil der Vorsitz aus irgendwelchen Gründen der AfD-Fraktion zusteht, die anderen Mitglieder aber verständlicherweise nicht bereit sind, deren Kandidaten zu wählen. Daß unser soziales Netz ohne Zivilgesellschaft sofort reißen würde, haben leider viele noch immer nicht verstanden, daß freiwillige Gemeinschaften und Initiative für die Demokratie überlebenswichtig sind, auch nicht, und daß, wie man in China eigentlich gut sehen kann, Staat und Wirtschaft noch keine offene Gesellschaft ergeben, offenbar schon gar nicht.

Drei wichtige Vorhaben, die die Bundesregierung im Koalitionsvertrag angekündigt hat, betreffen die Zivilgesellschaft unmittelbar:

- die Einbringung eines Demokratiefördergesetzes,
- die Verabschiedung einer Engagementstrategie,
- die Reform des Gemeinnützigkeitsrechts.

Am weitesten gediehen ist das Demokratiefördergesetz. Es verfolgt das politische Ziel, aus dem Bundeshaushalt Maßnahmen finanziell zu unterstützen, die dazu beitragen können, die freiheitlich-demokratische Grundordnung gegen extreme und populistische politische Ansichten und Aktionen resilienter zu machen. Schon im Frühjahr wurde dazu von BMI und BMFSFJ ein Diskussionspapier verschickt, zu dem man Stellung nehmen konnte. Es verbreitete allerdings keine Aufbruchstimmung, sondern faßte lediglich zusammen, was die Bundesverwaltung gerne gesetzlich geregelt haben wollte, insbesondere die Eingriffe in die Souveränität der Länder. Eine Veranstaltung mit den Ministerinnen, zu der all die eingeladen waren, die eine Stellungnahme abgegeben hatten, war ebenso eine enttäuschend traditionelle Angelegenheit, die als PR für die Politikerinnen, aber nicht als Diskursforum für die Sache konzipiert und durchgeführt wurde. Die angereisten Zivilgesellschaftler machten die Sache nicht besser. Ihr Interesse richtete sich vornehmlich darauf, ob und wie sie auf der Grundlage dieses Gesetzes mehr öffentliche Mittel abgreifen könnten. Daß Demokratieförderung mehr bedeutet als nur Zuschüsse zu verteilen, war weder den Ministerien noch den meisten zivilgesellschaftlichen Akteuren präsent.

Über den Sommer aber änderte sich dies zumindest auf der politischen Seite, wohl nicht zuletzt dadurch, daß in beiden Ministerien die Zuständigkeit verändert und in leitungsnahe politische Referate verlegt wurde. Vielleicht haben sogar die Stellungnahmen und die Anhörung in besagtem Unterausschuß etwas geholfen; jedenfalls sieht der im Herbst vorgelegte Referentenentwurf deutlich besser aus. Es bleibt im Kern bei einer Finanzierungsermächtigung – seltsamerweise ohne konkrete Aussagen über die Finanzierung –, aber immerhin wird der Demokratie ein Wert zugemessen, den es gemeinsam zu verteidigen gilt. Auch zu diesem Entwurf gab es Stellungnahmen. Daß sich das Bündnis für Gemeinnützigkeit, der Zusammenschluß von Dachverbänden der organisierten Zivilgesellschaft nicht auf eine gemeinsame Stellungnahme verständigen konnte, ist zu bedauern. Wie es jetzt weitergeht, wird man sehen, insbesondere, wie nach der Ressortabstimmung der Kabinettsentwurf

aussehen wird. Ob die Länder mitmachen, ist offen, aber Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, daß diese sich ihre Souveränität ja nicht ungern abkaufen lassen. Vor der Sommerpause 2023 soll das Gesetz in Kraft treten können. Ob der Wunsch in Erfüllung geht, den sehr hochtrabenden Titel im Verfahren noch zu versachlichen, erscheint zweifelhaft. Am 14. Dezember wurde ein Gesetzentwurf im Kabinett verabschiedet; allerdings haben die FDP-Minister Vorbehalte angemeldet.

Sehr viel weniger weit ist die Diskussion um die Engagementstrategie. Bisher gibt es nur einen schrecklichen Titel: Nationale Engagementstrategie. Eine nationale Sicherheitsstrategie in Abgrenzung zu den Sicherheitsstrategien der EU oder der NATO leuchtet ja ein, aber zu einem Bereich, in dem das nationale Element keine Bedeutung hat oder, noch schlimmer, genau die falschen Assoziationen weckt, paßt das Attribut ‚national‘ wirklich überhaupt nicht. Das gilt auch, wenn man sie von den Engagementstrategien der Länder abgrenzen will.

Inhaltlich hat vor allem das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement hier wichtige Vorarbeit geleistet. Ihm geht es vor allem darum, das Engagement und die Zivilgesellschaft, in der 80% des Engagements stattfindet, aus der Behandlung als Objekt herauszuführen. Nicht Regulierung, Förderung, Aufsicht und weiteres hoheitliches Handeln dürfen den Kontakt zum Engagement bestimmen, sondern Partnerschaft und Partizipation an der Governance und Entwicklung. Es bleibt abzuwarten, was in der Strategie tatsächlich als Schwerpunkte zu lesen sein wird. Die notwendige Verknüpfung mit dem Ziel der Demokratieentwicklung, die sich auch auf Reformen der staatlich institutionalisierten Demokratie erstrecken müßte, wird man allerdings, so steht zu befürchten, vergeblich suchen. Notwendig wäre das vor allem, um deutlich zu machen, daß nicht der Staat der Garant einer lebendigen, von Engagement getragenen Zivilgesellschaft ist, sondern umgekehrt! Ohne aktive, selbstermächtigte, engagierte Zivilgesellschaft kann es keine Demokratie geben. Daß es Engagement gerade auch dort gibt, wo der öffentliche Raum nicht demokratisch verfaßt ist, haben Ereignisse der letzten Wochen im Iran und in China wieder einmal augenfällig unter Beweis gestellt.

Völlig offen ist leider derzeit, was aus der schon so oft verschobenen Reform des Gemeinnützigkeitsrechts wird – wohlgermerkt einer echten Reform, nicht wie schon seit 1998 nach großen Ankündigungen kleinen kosmetischen Korrekturen ganz am Ende der Legislaturperiode, um damit den Bürgerinnen und Bürgern vorzugaukeln, man habe dieses Versprechen aus dem Koalitionsvertrag abgearbeitet. Es geht darum, den steuerrechtlichen Rahmen der Zivilgesellschaft aus dem Obrigkeitsstaat des frühen 20. in die moderne Bürgergesellschaft des 21. Jahrhunderts zu holen. Da geht es um Ergänzungen des Katalogs gemeinnütziger Zwecke – etwa um Arbeitsfelder wie Menschenrechte oder Hilfe für Katastrophenopfer, um die Streichung des unseligen strukturellen Inlandsbezugs, die feste Verankerung der politischen Aufgabenstellung zivilgesellschaftlicher Organisationen und manch andere Einzelheit. Natürlich steht auch das altmodische System der Zuwendungsbestätigung auf dem Prüfstand. Fällig ist aber auch eine Grundsatzdiskussion darüber, ob der vor 100 Jahren normierte Ansatz der „steuerlichen Privilegierung“ überhaupt noch tragfähig ist. Privilegien hat der demokratische Rechtsstaat nicht zu gewähren. Es geht um die Konstatierung von Tatbeständen und die Folgerungen daraus.

Da gibt es viel zu besprechen, und wenn in dieser Legislaturperiode noch etwas umgesetzt werden soll, muß die Diskussion zügig beginnen. Die Zivilgesellschaft muß sehen, daß es hier nicht darum gehen kann, irgendwo noch ein bißchen was „herauszuholen“, sondern um die verantwortliche Mitwirkung an der Entwicklung eines neuen Rahmens. Sich auf Minimalforderungen mit dem Argument

zu beschränken, man müsse „pragmatisch“ vorgehen, ist deshalb der falsche Weg. Zivilgesellschaft als Partner des Staates bei der Stärkung der Demokratie ist auch hier das Ziel.

Das alles ist allerdings dem dafür zuständigen Bundesfinanzminister – und weiten Kreisen in seiner Partei – nicht bewußt. Bisherige Äußerungen lassen nicht nur den Schluß zu, er sei in Sachen Zivilgesellschaft völlig unmusikalisch; er scheint gemeinwohlorientiertes Handeln geradezu als Steuervermeidungsstrategie mißzuverstehen. Immer mehr erweist sich, daß sich diese Haltung nicht nur auf eine persönliche Aversion von Herrn Lindner gründet. Vielmehr gibt es in der FDP offenkundig eine herrschende Meinung, daß die Partei ihrer Wirtschaftsklientel dadurch gefallen und einem Mißerfolg bei der nächsten Wahl dadurch entgegenarbeiten sollte, daß sie sich gegen die „Störenfriede“ aus der Zivilgesellschaft positioniert. Damit verkennt die Partei allerdings, daß weite Teile der Wirtschaft heute für eine enge Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft eintreten, der Gegensatz also in großen Teilen obsolet ist. Zudem reibt man sich wirklich die Augen, wohin es mit der Partei von Ralf Dahrendorf, Karl Herrmann Flach, Werner Maihofer und Walter Scheel, für die die Menschen- und Bürgerrechte der Inbegriff von Zielen einer liberalen Partei waren, gekommen ist. Ob also der öffentlichen Ankündigung der Bundesfamilienministerin, 2023 ginge es los mit der Gemeinnützigkeitsrechtsreform, wirklich Taten folgen werden, ist alles andere als ausgemacht – und dies, obwohl auf der Arbeitsebene des BMF der dringende Handlungsbedarf durchaus erkannt ist und Bereitschaft besteht, die Sache partnerschaftlich anzugehen. Ein konzentriertes Nudging mag da vielleicht helfen.

Nicht ausdrücklich im Koalitionsvertrag als politisches Ziel normiert ist noch ein anderes Vorhaben, das dringend umgesetzt werden muß: die Ermöglichung von online oder hybrid durchgeführten Mitgliederversammlungen in Vereinen. Während der Pandemie hatte es dazu sinnvollerweise eine Ad-hoc-Regelung gegeben. Sie lief am 31. August 2022 aus. Naht- und problemlos gab es für die Aktiengesellschaften eine pragmatische Anschlußregelung, für die Vereine aber nicht. Wieder einmal, hier im FDP-geführten Bundesjustizministerium, wurde erst einmal abgeblockt. Die Bayerische Staatsregierung und die CDU-/CSU-Fraktion legten im wesentlichen zu begrüßende Vorschläge vor. Das Bündnis für Gemeinnützigkeit gab bei der Bucerius Law School ein Gutachten in Auftrag, das ebenfalls zu einem positiven Ergebnis kam. Eine Anhörung im Rechtsausschuß des Bundestags am 14. Dezember erbrachte eine einhellig positive Positionierung. Es besteht also Hoffnung, daß sich hier im kommenden Jahr endlich etwas bewegt.

Seit dem 24. Februar zeigt sich doch erneut: Wenn Not am Mann ist, sind Bürgerin und Bürger zur Stelle. Das zögerliche Taktieren der Bundesregierung in Sachen Ukraine wird kompensiert durch selbstverständliches zivilgesellschaftliches Handeln. Nach vielen Initiativen, die das Ziel haben, der Wirtschaft zu helfen, wäre es doch da mal endlich an der Zeit, die Zivilgesellschaft zu fragen, was sie braucht, um ihren Beitrag zu optimieren. Mehr Geld, denken sich viele, auch in der Zivilgesellschaft. Falsch! Oder sagen wir: Nur halb richtig. Angesagt für 2023 ist vor allem mehr Dialog, mehr Partizipation, mehr deliberative Demokratie. Denn nur damit zeigen wir, daß die offene Gesellschaft den autoritären Regimen überlegen ist. Nur damit setzen wir die Kräfte frei, die wir brauchen, um die multiple Krise, in der wir stecken, zu überwinden. Im Koalitionsvertrag ist diese Partnerschaft angekündigt. Es gilt, sie umzusetzen.

Um auf dem Laufenden zu bleiben, geben wir Ihnen regelmäßig aktuelle Einblicke in die zahlreichen Entwicklungen und Meldungen aus dem dritten Sektor – über unserer [Webseite](#) und über [Twitter](#).

In den letzten drei Monaten war besonders in unserem Transnational Giving Programm (TG) viel los. Wir organisierten als Bündnis Giving Tuesday gemeinsam mit dem Deutschen Fundraising Verband und Thrive International den diesjährigen #GivingTuesday, Marie-Christine Schwager-Duhse, Leiterin des Programms, trug auf dem Deutschen Fundraising Kongress vor und war in Kroatien beim Meeting des Transnational Giving Europe Netzwerks dabei.

Im Maecenata Institut wurde an einer Reihe von Projekten gearbeitet: Muslimische Philanthropie in Deutschland, Shrinking Spaces in Europa (ECSO-Projekt), Die Zivilgesellschaft im politischen Prozess, Diversität in zivilgesellschaftlichen Organisationen, Eurasso-Weißbuch und Begleitforschung Rotary für Ukraine.

An Veranstaltungen lag im diesjährigen Herbst ein Schwerpunkt auf dem MENA Study Centre. Unter anderem luden die Katholische Akademie Berlin, die Gesellschaft der Freunde des Zentrums Moderner Orient und unser MENA Study Centre am 22. November zum fünften Mal zu einer gemeinsamen Veranstaltung zum aktuellen Thema „Frauen gegen Gewalt an Frauen“ ein. Dieser Veranstaltung voraus gingen eine zum Irak sowie eine zur Wahrnehmung des Islam in Deutschland, gefolgt wurde sie vom Treffen der Tawila letzte Woche in den Räumlichkeiten von Maecenata.

Ebenso fanden zwei Gesprächsabende in der Reihe „Zivilgesellschaft und Arbeitswelt“ des [Fördervereins Zivilgesellschaftsforschung](#) (fvzf) statt.

Personell hat sich vor allem in unserem Institut einiges verändert: Im Oktober durften wir dort einen neuen Praktikanten begrüßen, Vinzenz Janßen, der momentan seine Bachelorarbeit in Philosophie schreibt und unter anderem im Eurasso-Projekt mitarbeitet. Laura Pfirter, unsere wissenschaftliche Mitarbeiterin, die uns im April verlassen hatte, unterstützte das Institut als freie Mitarbeiterin. Elisa Spreter, die seit April studentische Mitarbeiterin am Institut war, und vor allem beim ECSO-Projekt viel unterstützt hat, geht im Dezember weiter ihrer Wege.

Die Gremien

Unser Stiftungsrat traf sich am 19. September online. Dabei wurde zu Beginn Dr. Rolf Alter, ehemaliger Leiter des Philanthropy.Insight-Projekts, zum Mitglied des Stiftungsrates hinzugewählt. Des Weiteren hat der Stiftungsrat wie geplant beschlossen, zum 1. Oktober das Programm Europa Bottom-Up und die Stiftungskommunikation als Querschnittsaufgabe in das Tocqueville Forum zu integrieren. Auch wurde über die Hauptzielrichtung der Stiftung in der nächsten Zeit diskutiert; diese soll sich in Zukunft unter anderem noch stärker europäisch und international orientieren. Der Stiftungsrat wird sich im Januar 2023 ausführlicher mit der inhaltlichen Planung auseinandersetzen. Der Stiftungsrat verabschiedete außerdem den Jahresabschluss für das Jahr 2021. Inzwischen liegt dazu auch der Bericht des vom Stiftungsrat beauftragten Wirtschaftsprüfers vor.

Am 25. September fand in München eine Vorstandssitzung statt, bei der unter anderem die neu gefasste, aber im Kern unveränderte Regelung zu Honoraren beschlossen wurde.

Seit der letzten Ausgabe von Maecenata Info im September 2022 geschah zusammengefasst:

- Veröffentlichung von **1 Opusculum, 2 Observatorien, 1 Europa Bottom-Up Publikation**
- Dazu **7 externe Veröffentlichungen**
- Organisation von **11 Veranstaltungen**, zudem fand unser **Forschungscollegium** zwei weitere Male statt
- Dazu kommt die **Lehre** in Präsenz an mehreren Hochschulen sowie die Betreuung von Qualifizierungsarbeiten
- **Weiter intensive Forschung**, u.a. zum Shrinking Civic Space sowie zum Thema (muslimische) Philanthropie
- Beteiligung an vielen **Debatten, Workshops, Vorträgen** u.a. eine Keynote von Rupert Strachwitz über das „Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW“
- Übersetzung weiterer Teile unserer **Website www.maecenata.eu/en ins Englische**
- Ebenso konnten wir den **sechsten und damit letzten Blogbeitrag von Natalia Lomonosova** veröffentlichen –er ist etwas umfassender und bietet dieses Mal einen sehr persönlichen und nahbaren Einblick in das Leben und die Fragen einer engagierten Ukrainerin, die mehrere Monate bei uns als *visiting fellow* zu Gast war (weiteres dazu in Kapitel IV).

Aktuelles aus der Stiftung zum Thema: Zivilgesellschaft

- **Die Stimme der Zivilgesellschaft im politischen Prozess [Maecenata Institut]**
 Ende letzten Jahres bekam das Maecenata Institut die Zusage einer Projektförderung durch die Otto-Brenner-Stiftung. Ziel des nun fast fertiggestellten Projekts „Die Stimme der Zivilgesellschaft im politischen Prozess“ war es zu erfassen, in welcher Form zivilgesellschaftliche Organisationen – neben anderen Interessensvertretungen – in den konsultativen, politikberatend tätigen Gremien des politischen Prozesses in Deutschland eingebunden sind. Dabei wurde versucht, folgende Fragen zu beantwortet werden: Welche Möglichkeiten der politischen Teilhabe und Mitbestimmung sieht der deutsche Verfassungsrahmen für die zivilgesellschaftlichen Organisationen vor? Welche konsultativen Gremien gibt es auf Bundesebene und mit welchen Interessensvertretern sind sie besetzt? Wer sind die Vertreter der ZGO, für wen und wessen Belange sprechen sie?
 Mittlerweile ist der Projektbericht weitestgehend fertig gestellt, und wir freuen uns schon, Antworten auf diese Fragen und weitere Ergebnisse im Jahr 2023 mit der Öffentlichkeit zu teilen.
- **Projekt: Shrinking Civic Space-Projekt (ECSO) [Maecenata Institut]**
European Civic Space Observatory (ECSO) Projekt, dass durch Porticus und die Open Society Initiative for Europe gefördert wird, untersucht theoretisch und empirisch den Schrumpfenden zivilen Raum (Shrinking Civic Space). Während in einigen Bereichen die Schlagkraft bürgerschaftlicher Initiativen heute größer ist als je zuvor, wird in anderen Bereichen bürgerschaftliches Handeln limitiert. Auch Verstöße gegen grundlegende Menschen- und Bürgerrechte werden zu einem häufigen Phänomen.

Um diesem Phänomen entgegenzuwirken, wurde im dritten Projektjahr durch das Maecenata Institut eine Website konzipiert, die Hilfsangebote für von Shrinking-Space betroffene zivilgesellschaftliche Organisationen und AktivistInnen aufgearbeitet zugänglich macht. Neben der

Bereitstellung von Adressen für und von zivilgesellschaftlichen Organisationen können auf der Website auch Fälle von Shrinking Civic Spaces gemeldet werden. Dies stellt ein wirksames Tool des Monitorings der Handlungsbedingungen der Zivilgesellschaft in Europa dar, dessen Datenbasis für zukünftige Studien genutzt werden kann. Die Website wird Anfang 2023 gelauncht. Darüber hinaus erscheint ebenfalls Anfang 2023 eine aus dem Projekt resultierende Publikation in der Maecenata Schriftenreihe. Der **Sammelband „Contested Civic Spaces: A European Perspective“** befasst sich mit dem Handlungsspielraum der Zivilgesellschaft in Europa und seinen Anrainerstaaten. Die große Projektabschlusspublikation gibt Einblicke in 14 europäische Länderperspektiven wie Deutschland, Polen und Griechenland und zeigt die neuesten Entwicklungen der Zivilgesellschaft und ihren Handlungsraum auf. Neben der sich verändernden Interaktion zwischen Staat, Markt und Zivilgesellschaft, wird der Einfluss populistischer Bewegungen auf die Zivilgesellschaft diskutiert und der grundlegenden Frage nachgegangen, ob der zivilgesellschaftliche Raum in Europa schrumpft.

- **Projekt: Nach innen wie nach außen? Wege der Umsetzung von Diversität und Inklusivität in zivilgesellschaftlichen Organisationen [Maecenata Institut]**

Forderungen nach einer gerechteren Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen in der Gesellschaft werden immer häufiger und zurecht eingefordert. Die Realität sieht nach wie vor aber so aus, dass Diskriminierungen systematisch reproduziert, Ungerechtigkeiten fortgeschrieben werden und vielfältige Lebensrealitäten nicht repräsentativ vertreten sind. Oftmals fehlt es zivilgesellschaftlichen Organisationen (ZGO) an Ressourcen oder Ideen, wie Diversität in ihren Strukturen umgesetzt werden kann und wie sie selbst inklusiver arbeiten können.

Im Rahmen der DSEE-Forschungsförderung untersucht das Maecenata Institut seit April 2022, wie ZGO erfolgreich Diversität in ihrem Arbeitsumfeld umsetzen. Ziel ist es, eine Studie über Schwierigkeiten aber auch gute Umsetzungsbeispiele zu erstellen, die andere zivilgesellschaftliche Organisationen für ihre Arbeit nutzen können. Nach einer Desktop Research in der ersten Phase des Projekts, welche die gender- und diversitätsbezogene Realität in ZGO erfasst, werden momentan von den Mitarbeitenden des Maecenata Instituts Interviews mit besonders vielversprechenden ZGO aus verschiedenen Bereichen der Zivilgesellschaft durchgeführt.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt zeigt sich, dass es viele verschiedene Ansätze zur Gewährleistung von Diversität in ZGO gibt. Nicht alle lassen sich gleichermaßen übertragen. So gibt es Konzepte der Safe Spaces, die Minoritäten Räume zur Gestaltung bieten, dabei jedoch stark exklusiv ausgerichtet sind, ebenso wie Räume der Begegnungen, die versuchen Menschen mit verschiedenen Lebensrealitäten zusammen zu bringen, dies jedoch oftmals nicht konfliktfrei. Insgesamt zeigt sich, dass Diversitätssensibilisierung kein temporäres Projekt ist, sondern vielmehr ein strukturell anhaltender Prozess der Selbstreflexion und Organisationsentwicklung, der intersektional gedacht und ausgerichtet werden muss. Aus den Ergebnissen werden Best Practices abgeleitet, die in anwenderfreundlicher Form als Handlungsempfehlungen für andere ZGO aufbereitet werden.

- **Eurasso: Ein Weißbuch für CSO-Wissen. Zu einem Wissens-Programm über zivilgesellschaftliche Organisationen in Europa [Maecenata Institut]**

Um eine bessere Anerkennung der Beiträge zivilgesellschaftlicher Organisationen (ZGO) zur Gesellschaft und Demokratie zu gewinnen, um ZGO intellektuell auszustatten damit sie den ihnen entgegenstehenden Herausforderungen und Veränderungen begegnen können, hat die Maecenata Stiftung eine Kooperation mit dem [Institut français du Monde associative](#), dem [Norwegian Center for Research on Civil Society](#) und dem [Mouvement Associatif, Frankreich](#), ins Leben gerufen. Finanziert wird diese durch die EU Erasmus+ Projekte. Die Kooperation dient dem Versuch, Empfehlungen für ein Wissens-Programm über NPOs und ehrenamtliches Engagement in Europa vorzuschlagen.

Das Projekt bringt VertreterInnen von NPOs, Freiwillige und ForscherInnen zusammen. Es lädt NPOs, Organisationen, Vereinigungen und ForscherInnen ein, die Erfahrung in der Feldarbeit und Einblicke in die Wissensherausforderungen in Europa haben.

Die bestehenden theoretische Ansätze sind meistens Amerika-zentriert und basieren auf einer Situation, die ganz anders als der europäische Kontext ist. Es ist wesentlich, dass ForscherInnen ein Verständnis über die europäischen Zivilgesellschaften aufbauen. Denn obwohl es Studien auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene gibt, gibt es solche auf europäischer Ebene kaum. Forschung ist auch für PraktikerInnen wesentlich, da sie diese unterstützen kann, die Herausforderungen zu verstehen, denen ZGO und Zivilgesellschaft in Europa gegenüberstehen und wie man mit diesen umgehen kann. Das Projekt erstellt ein Wissens-Netzwerk für ZGO und vereinigt das Wissen in einer digitalen Bibliothek. Maecenata wird zu dem Projekt ein Weißbuch für ZGO-Wissen veröffentlichen.

- **Begleitforschung zur Durchführung von Projekten und Initiativen im Rahmen von „Rotary für Ukraine“ [Maecenata Institut]**

Der Deutsche Governerrat, Dachorganisation der rund 1100 Rotary Clubs in Deutschland, hat am 26. Februar 2022 - also unmittelbar nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine - auf die Situation des großen menschlichen Leids reagiert und zu dem Hilfs-Projekt „Rotary für Ukraine“ aufgerufen. Im Rahmen des Aufrufs werden Spenden gesammelt mit denen Projekte und Initiativen der Clubs unterstützt werden. Mit Hilfe einer Task Force wird eine Koordinierung sowie eine zielgerichtete Steuerung der Initiativen und Hilfsaktionen angestrebt und die Rotary Clubs und die Rotary Distrikte auch in ihren weiteren Aktivitäten für die Ukraine unterstützt.

Für die Projekte und Initiativen konnten von den zentral eingehenden Spenden Mittel zur Unterstützung beantragt werden. Sowohl die Spendenaktion als auch die Entwicklung von Initiativen und Hilfsprojekten waren sehr erfolgreich, bis Anfang Mai 2022 wurden bereits 1,1 Millionen Euro gespendet und nahezu vollständig an die Clubs weitergeleitet. Dadurch konnten diese Finanzmittel sofort und gezielt für rund 140 Initiativen und Hilfsprojekte eingesetzt werden.

Durch die beträchtliche Spendensumme konnte eine erhebliche Anzahl an Initiativen und Projekten begonnen und realisiert werden. Es entstand deshalb die Überlegung zur Erstellung einer Dokumentation in Form einer Begleitforschung, deren Durchführung vom Maecenata

Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft übernommen wurde. Dabei geht es auch darum, einen Überblick darüber zu erhalten, was Rotary Clubs in Deutschland konkret im Rahmen der Ukraine-Hilfe - auch über die mit zentralen Spendenmitteln unterstützten Projekten und Initiativen hinaus - tun bzw. bereits getan haben. Es ist zu bilanzieren, wieviel Projekte, mit welchen Ausrichtungen und Zielen, in welchem Umfang an Leistungen und mit welchem finanziellen Mitteleinsatz (aus welchen Quellen) sowie mit welchen Ergebnissen Ukraine Hilfs-Projekte durch Rotarier und in Verbindung mit anderen Organisationen erfolgen.

Obwohl Rotary kein ausgewiesener Ersthelfer in Katastrophen- und extremen Notsituationen ist, soll bei dem Hilfs-Projekt „Rotary für Ukraine“ aufgezeigt werden, was gut funktioniert hat und in welcher Hinsicht es Schwierigkeiten und Probleme bei Planung und Umsetzung gab.

Um entsprechende Angaben zusammenzustellen wurden zwei inzwischen abgeschlossene Online-Befragungen durchgeführt. Zum einen wurde ein Fragebogen an alle mit zentralen Spendenmitteln geförderte Projekte und Initiativen verschickt. Zum anderen wurden alle Rotary Clubs und Rotaract Clubs online über die Distrikte kontaktiert und um Auskunft über alle Hilfsaktivitäten in die Ukraine, in die Anrainerstaaten und hierzulande gebeten. Es geht um die Herausarbeitung qualitativer und quantitativer Ergebnisse und den Vernetzungsstruktur mit anderen Organisationen. Begleitforschung ist gleichzeitig ein Ansporn zu weiteren Aktivitäten.

Die Ergebnisse der beiden Befragungen, die u.a. auch Angaben zu den generellen Positionen zu künftigen Soforthilfen in (humanitären) Notsituationen bei den rotarischen Organisationen ermittelten, werden bis Ende März 2023 vorliegen.

- **Reihe Zivilgesellschaft und Arbeitswelt: NextGens – Das Engagement junger Familienunternehmer:innen zwischen Erbe und Idealismus, online, am 12.12.2022 [fvzf]**

Am 12. Dezember folgte schon der nächste Gesprächsabend des Fördervereins mit dem Titel „NextGens – Das Engagement junger Familienunternehmer:innen zwischen Erbe und Idealismus“. Referentin der Online-Veranstaltung war Julia Kaesemann von PHINEO gAG.

- **Frauen gegen Gewalt an Frauen am 28.11.2022 [MENA Study Centre]**

Am 28. November fand in den Räumlichkeiten der [Katholischen Akademie in Berlin](#) die von ebendieser, sowie dem MENA Study Centre, dem [Leibniz Zentrum Moderner Orient e.V.](#) (ZMO) und dem [Orient Institut Beirut](#) (OIB) organisierte Veranstaltung darüber statt, auf welche besonderen Herausforderungen Frauen in Gesellschaften im Nahen und Mittleren Osten stoßen, wenn sie sich dort gegen Gewalt engagieren und wie dieses Engagement aussieht.

Gerade durch die Proteste in Iran hat die Thematik wieder an dramatischer Aktualität gewonnen. Dazu diskutierten unter der Moderation von Dr. Sonja Hegasy, Vizedirektorin des ZMO, Frau Dr. Hürcan Aslı Aksoy, stellvertretende Leiterin des Centrums für angewandte Türkeistudien (CATS) an der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin, Frau Dr. Raja Sakrani, Wissenschaftliche Koordinatorin am Käthe Hamburger Kolleg „Recht als Kultur“ (Internationales Kolleg für Geisteswissenschaftliche Forschung), Frau Dr. Azadeh Zamirrad, stellvertretende Leiterin der Forschungsgruppe Naher/Mittlerer Osten und Afrika der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) und Prof. Dr. Udo Steinbach.

>> [Lesen Sie hier Strachwitz' Rückblick oder sehen Sie sich den Videomittschnitt der Katholischen Akademie an](#)

- **Intensivseminar Zivilgesellschaft am 12.09. und 14.11.2022 [Tocqueville Forum]**
Unser zweistündiges Online-Intensivseminar Zivilgesellschaft fand dieses Jahr konstant alle zwei Monate im Wechsel mit dem Intensivseminar Stiftungswesen statt, das letzte Mal am 14. November. Nächster Termin ist der 13. Februar 2023.

[>> Mehr Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie hier](#)

- **European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution: Vom Bangen um zur Freude über eine Förderung, 11.2022 [MENA Study Centre]**

Den Großteil des Jahres war die Zukunft des Graduiertenkollegs ungewiss, da keine Anschlussfinanzierung zu bekommen war, obwohl derzeit 13 StipendiatInnen dort arbeiten. Anfang November dann kam endlich die freudige Nachricht, dass der Bund die Graduiertenschule an der Europa-Universität Flensburg mit 2,1 Millionen Euro fördert. Damit ist die Graduiertenschule, in der Promovierende aus Israel, Palästina und Deutschland gemeinsam religionsübergreifend und interdisziplinär zu Lösungen des Konflikts im Nahen Osten forschen, bis zum Jahr 2029 gesichert.

[>> Zur Pressemitteilung](#)

Die „**European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution**“ ist ein 2021 gegründetes, interdisziplinäres, transnationales und multireligiöses Promotionskolleg. Es identifiziert Wahrheit wie Recht als Bedingung für Frieden und Konfliktlösung im israelisch-palästinensischen Verhältnis. Vor dem Hintergrund, dass rechtliche, politische und religiöse Dimensionen der Versöhnung ihrerseits mentale Komponenten beinhalten, wie etwa die Anerkennung von Leid, die Befähigung zur interreligiösen Toleranz und zur Dekonstruktion festgefahrener Narrative, soll die Wasatia Graduate School als ein interdisziplinäres Forum fungieren, das Versöhnung als zentrales Element zur gesellschaftlichen Konfliktlösung herausstellt. Es gehört zu seinen zentralen Anliegen, kompetente Multiplikator*innen auszubilden, die in ihrer Rolle als Vermittler*innen eine Brücke zwischen der historischen Analyse und theoretischen Reflexion von Konfliktlösungsstrategien und ihrer realpolitischen Umsetzung schlagen.

- **Mitgliederversammlung des fvzf am 20.10.2022 [fvzf]**
Am 20. Oktober fand in den Räumen der Maecenata Bibliothek die [Mitgliederversammlung](#) des [Fördervereins Zivilgesellschaftsforschung](#) (fvzf) statt, bei dem ein neuer Vorstand gewählt wurde. Dem fvzf gehören aktuell über 50 Mitglieder an, darunter zwei juristische.
- **Reihe Zivilgesellschaft und Arbeitswelt: Fundraising und Institutional Readiness – Ergebnisse einer Befragung unter 1.111 Fundraiser*innen, hybrid, am 20.10.2022 [fvzf]**
Am 20. Oktober gab es im Anschluss an die Mitgliederversammlung einen weiteren(hybriden) Gesprächsabend in der Reihe „Zivilgesellschaft und Arbeitswelt“ mit dem Titel „Fundraising und Institutional Readiness – Ergebnisse einer Befragung unter 1.111 Fundraiser*innen“. Referent des interessanten Abends war Marc Daniel Kretzer von der Stiftung Marburger Medien.
- **Wohin entwickelt sich der Irak? Weibliche Stimmen aus der Zivilgesellschaft am 19.10.2022 [MENA Study Centre]**
Das MENA Study Centre, die Konrad Adenauer Stiftung und die Deutsch-Arabischen Freundschaftsgesellschaft organisierten in den Räumen letzterer eine Veranstaltung zum Irak. Gäste waren der Botschafter der Republik Iran, S.E. Lukman Abdulraheem A. Al-Faily, der zusammen

mit Lucas Lamberty Auslandsmitarbeiter des Auslandsbüros Irak der Konrad-Adenauer-Stiftung die Veranstaltung eröffnete. Anschließend gab es ein von Udo Steinbach moderiertes Gespräch mit den irakischen Journalistinnen und Autorinnen Alyaa al-Maliky und Aliya Talib, die auf dem Weg zur Frankfurter Buchmesse dankbarerweise einen Zwischenstopp in Berlin einlegten. Grundlage war ihre Anthologie [Mit den Augen von Inana](#), herausgegeben von Amal Ibrahim al-Nussairi und Birgit Svensson. Die beiden Autorinnen berichteten von der Lage im Land und ihren Erfahrungen und zeigten – aus weiblicher Perspektive – Spielräume und Wirken zivilgesellschaftlichen Handelns auf. In kleinen, selbst verfassten Texten machten sie deutlich, dass auch im literarischen Wort eine Kraft liegt, Barrieren zu überwinden und den Weg in eine allen Bürgerinnen und Bürgern hoffnungsvolle Zukunft zu öffnen.

[>> Lesen Sie hier Strachwitz' Veranstaltungseindruck](#)

- **Umdeutung des Islams: Bundesdeutsche Wahrnehmungen von Muslim*innen 1970-2000 am 12.10.2022 [MENA Study Centre]**

Am 12. Oktober fand eine Buchvorstellung mit dem Autor Alexander Konrad und eine anschließende Diskussion mit Udo Steinbach unter der Moderation von Prof. Dr. Frank Bösch, Direktor des [Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam](#), statt, in der die Fäden seiner zentralen Aussagen in die Gegenwart fortgesponnen wurden.

Die Wahrnehmung des Islams in Deutschland hat Auswirkungen sowohl auf die außenpolitischen Beziehungen zur islamisch geprägten Welt als auch auf die innen- und gesellschaftspolitische Stellung der Muslim*innen. Vor diesem Hintergrund stellte der Autor in den Räumlichkeiten der [Deutsch-Arabischen Freundschaftsgesellschaft](#) (DAFG) sein Buch vor, das den Wandel der bundesdeutschen Wahrnehmungen von Muslim*innen von den Siebzigerjahren bis zur Jahrtausendwende untersucht.

[>> Zum Buch](#)

- **Forschungscollegium am 30.09.2022 [Maecenata Institut]**

Das [Forschungscollegium](#) des Maecenata Instituts kam am 30. September unter der Moderation von Eckhard Priller online zusammen, es war das letzte Treffen diesen Jahres.

*Beim **Forschungscollegium** des Maecenata Instituts haben Studierende aller Disziplinen und von Hochschulen im deutschsprachigen Raum, die akademische Abschlussarbeiten oder Dissertationen über zivilgesellschaftliche Themen im weitesten Sinn schreiben, die Möglichkeit, mit Experten der Zivilgesellschaftsforschung zusammenzukommen, sich zu vernetzen und gegenseitig zu unterstützen.*

[>> Alle zukünftigen Termine finden Sie hier.](#)

- **Vorstandssitzung des Fördervereins Zivilgesellschaftsforschung am 13.09.2022 [fvzf]**

Am 13. September fand die jährliche Vorstandssitzung des [Fördervereins Zivilgesellschaftsforschung](#) (fvzf) statt.

*Der **Förderverein** wurde 2006 gegründet, um Forschung zu Zivilgesellschaft als kollektivem Aktionsfeld von Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen. Als Schwerpunkt fördern wir ein Forschungscollegium aus Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern am Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft in Berlin*

Aktuelles aus der Stiftung zum Thema: Philanthropie

- **Projekt: Diaspora Philanthropie Deutschland. Waqf – Die islamisch fromme Stiftung [Maecenata Institut]**

In dem durch die muslimische Wohltätigkeitsorganisation [Islamic Relief](#) geförderten [Projekt „Diaspora Philanthropien in Deutschland“](#), setzte sich das Maecenata Institut intensiv mit frommen muslimischen Stiftungen (waqf, Pl. awqaf) auseinander. Awqaf sind jeher in muslimisch geprägten Ländern ein bedeutendes Element des sozialen Lebens und weisen hohe Ähnlichkeiten zu Stiftungen nach europäischer Tradition auf. In Deutschland sind Awqaf jedoch kaum etabliert, obwohl Teile der in Deutschland lebenden Muslime über eine überdurchschnittliche Spendenbereitschaft verfügen, wie vorherige Studie des Maecenata Instituts 2020 feststellten (Opusculum [139](#) & [143](#)). Für die muslimische Community in Deutschland und ihre Zivilgesellschaft ist das Errichten von Waqf-Stiftungen ein großer und wichtiger Schritt zur Festigung des in Deutschland gelebten Islams. Er stärkt die Stellung der Muslime innerhalb der Gesellschaft und eröffnet Chancen, gemeinsam zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beizutragen. Die aktuelle Studie des Maecenata Instituts legt dar, wie die Gründung und Verwaltung einer Waqf in Übereinstimmung mit der islamischen und deutschen Rechtsprechung stattfinden kann. Treuhandstiftungen können dabei als die deutschen philanthropischen Institutionen identifiziert werden, die den klassischen islamischen frommen Stiftungen am nächsten kommen. Wie zu erwarten, stimmen beide Rechtssysteme nicht immer miteinander überein. Dank der Universalität der philanthropischen Stiftungen haben beide Institutionen über Jahrhunderte hinweg in den Gesellschaften koexistiert. Die Grundprinzipien sind daher sehr ähnlich. Sicherlich gibt es Unterschiede im Detail, aber eine sorgfältige Planung, die von ExpertInnen in der Planungs- und Gründungsphase beraten wird, kann diese Probleme überwinden. Die Studie wird Anfang 2023 als **Opusculum Nr. 172** veröffentlicht (*mehr Infos in Kapitel IV*). Aus den Ergebnissen ist eine Handreichung entstanden, die es muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern erleichtern soll, sich im deutschen Stiftungsrecht zurechtzufinden und ihren Wunsch, einen waqf zu errichten, in die Tat umzusetzen.

>> [Hier](#) finden Sie unsere **Publikationsliste** [„Intercultural Dialogue with Islam and Muslim Philanthropy and Giving“](#)

- **Raum zu denken, Freiheit Dingen nachzugehen, Möglichkeit und Vertrauen Vorschläge zu machen und Unterstützung dabei zu veröffentlichen [Luisa Bonin]**

Im Blick auf das die letzten 15 Monate meines Fellowships bei der Maecenata Stiftung kann ich bestätigen, dass mir diese großartige Organisation zugehört hat, meine Handlungsfähigkeit anerkannt hat und meine Reise unterstützt hat.

Mein Interesse und meine Neugier darüber, wie Stiftungen und GründerInnen in Europa und Brasilien denen, die sie unterstützen, zuhören und inwieweit sie deren Stimmen bei Entscheidungen mit einbeziehen, führte mich zu:

- der Teilnahme bei einer Veranstaltung zum Thema Feedback in der Philanthropie in den USA
- einer Übersetzung sowie einer Veröffentlichung der Erkenntnisse des Philanthropy-In-sight-Projekts der Maecenata Stiftung in Portugiesisch

- der Veröffentlichung eines Papers über Feedback-Methodik in der Philanthropie
- einer Teilnahme als „Next-Gen“ beim Philea Forum in Barcelona
- mehr als 30 Interviews mit Stiftungen, GründerInnen und Expertinnen in Europa und Brasilien über Praktiken des Zuhörens
- einem qualitativen Bericht über die Praktiken des Zuhörens in europäischen Stiftungen, der bald bei Philea veröffentlicht werden wird
- einem Text, in dem europäische und brasilianische Praktiken des Zuhörens verglichen werden, der Ende Januar als Opusculum veröffentlicht und in einem Colloquium vorgestellt werden wird (Einladungen gehen in Kürze raus!)
- und schließlich – im Verlauf des nächsten Jahres – einem Bericht auf Portugiesisch über die brasilianischen Interviews zu Praktiken des Zuhörens in Zusammenarbeit mit GIFE, einer brasilianischen Gruppierung von Stiftungen und GründerInnen

Ich könnte der Maecenata Stiftung und der Alexander von Humboldt Stiftung nicht dankbarer sein, all diese Errungenschaften unterstützt zu haben!

- **Neues Tagungs- und Publikationsprojekt: Der Gesellschaft etwas schenken [[Maecenata Institut](#)]**

Unter dem großen und hochaktuellen Vorzeichen, unsere Demokratie resilienter zu gestalten und sie zu retten, bevor sie verloren ist, erscheint es dringlich, der Öffentlichkeit und der Politik deutlich zu machen, was einzelne Akteure im öffentlichen Raum dazu beitragen können. Vor allem in der Zivilgesellschaft wird das Schenken (hier: Gaben von Empathie, Know-How, Ideen, Zeit, finanziellen Ressourcen und Reputation) an die Gesellschaft eingeübt und praktiziert. Dies beinhaltet alle Formen des Gebens und Spendens einschließlich des Stiftens und unabhängig von der Motivation. Ohne dieses Schenken, ohne dieses bürgerschaftliche Engagement, kann eine Demokratie nicht bestehen.

Zur zentralen Fragestellung „Wie steht es im Verhältnis von Bürgerinnen und Bürgern, Zivilgesellschaft und Gesellschaft um den Stellenwert der Gabe? Welchen Stellenwert sollte sie haben?“ luden das Maecenata Institut und die [Kurt und Maria Dohle Stiftung](#) WissenschaftlerInnen aus dem deutschsprachigen Raum, insbesondere auch den wissenschaftlichen Nachwuchs, sowie PublizistInnen und PraktikerInnen, ein, bis zum 31. Oktober 2022 ihre Teilnahme zu bekunden und Abstracts einzureichen. Es gingen insgesamt 21 Abstracts ein, die ausgewählten TeilnehmerInnen wurden bereits benachrichtigt. Im ersten Quartal 2023 ist eine Tagung geplant auf der die Beiträge der Teilnehmenden präsentiert und diskutiert werden, im Mai werden die überarbeiteten Manuskripte eingereicht werden. Im Juli dann werden die Ergebnisse als Teil der Maecenata Schriftenreihe Opusculum erscheinen.

[>> Zum Projekt](#)

- **Online-Lunchtalk: Wo steht moderne Stiftungspraxis im deutschsprachigen Raum? Am 19.10.2022 [[Tocqueville Forum](#)]**

Zusammen mit dem Beratungsunternehmen [Wider Sense](#) organisierten wir einen Online-Lunchtalk, bei dem es nochmal um unser [Philanthropy.Insight](#)- und deren [#VertrauenMachtWirkung](#)-Projekt ging. Rolf Alter, Mitglied des Stiftungsrats der Maecenata Stiftung und ehemaliger Leiter des Projekts an unserem Tocqueville Forum, stellte unser Projekt nochmals vor, gefolgt von einer Vorstellung des [#VertrauenMachtWirkung](#)-Projekts der Projektkoordinatorin Anne Marie Jacob. Danach kamen zwei Stiftungen zu Wort: die Schweizer Stiftung Kunst, Kultur und Geschichte und die Amadeu-Antonio-Stiftung, gefolgt von einer guten Diskussion.

Aktuelles aus dem Programm [[Transnational Giving](#)]

TG-Schlaglichter: Neue Themenmonate

Seit Juli 2021 richtet das Team von Transnational Giving regelmäßig ein Schlaglicht auf eine dort registrierte internationale Empfängerorganisation. Von französischer Forschungsförderung über Wiederaufbau libanesischer Kulturstätten bis hin zu italienischer LGBTQI-Advocacy werden die verschiedenen Gesichter gemeinnützigen Handelns vorgestellt. Hierbei wird stets der (zivil-)gesellschaftliche Wert dieser Bemühungen hervorgehoben. Während sich bis Oktober dieses Jahres das Schlaglicht randomisiert auf die Organisationen gerichtet hat, wurden ab November Themenmonate etabliert. So stand der November im Zeichen von Gesundheit. Im Dezember wird der Fokus auf die Unterstützung unserer Kleinsten gelegt.

[>> Lesen Sie hier unsere bereits veröffentlichten Schlaglichter](#)

Giving Tuesday

Jedes Jahr beteiligt sich Transnational Giving Programm als Unterstützerin am [#GivingTuesday](#) – einer weltweiten Bewegung zur Förderung der Kultur des Gebens, die jährlich – dieses Jahr am 29. November – weltweit zu sozialem Engagement aufruft. Dieses Jahr haben sich das Transnational Giving Programm, [Thrive International](#) und der [Deutschen Fundraising Verband](#) zum [Bündnis Giving Tuesday](#) zusammengeschlossen. Am 03. November nahm das Transnational Giving Programm an einem virtuellen Kick-Off teil. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion gaben Marie-Christine Schwager-Duhse, Dr. Siri Hummel vom Maecenata Institut und Claudia Loewe ([Thrive International](#)) Einblicke in die Kultur des Gebens und Spendens aus dem Ausland. Im Anschluss diskutierten Felix Dresewski ([Kurt & Maria Dohle Stiftung](#)), Michael Vollmann (Amazon Deutschland), Clemens Frede ([Haus des Stiftens](#)) und Martin Georgi ([Deutscher Fundraising Verband](#)) zum Thema : „Eine halbe Million für wertvolle Projekte und warum wir den GivingTuesday fördern?!“

TG-Tagungspräsenzen

Das Transnational Giving Programm der Maecenata Stiftung fördert die Zivilgesellschaft weltweit. Um diese Strukturen zu schaffen, zu erhalten und auszubauen, bedarf es viel Arbeit und Engagement. Das Transnational Giving Team der Maecenata Stiftung nahm zuletzt an zwei ortsgebundenen Tagungen teil, um sich sowohl mit seinen Partner-Organisationen zu vernetzen als auch wichtige Einblicke in das eigene Schaffen zu geben und Potenziale für neue Kooperationen aufzuspüren.

Oktober: Berliner Fundraising Kongress

Der [Deutsche Fundraising Kongress](#) bietet gemeinnützigen sowie Fundraising-Organisationen jährlich einen exklusiven Rahmen zum gemeinsamen Austausch. Das Tagungsprogramm versucht am Puls der Zeit aktuelle Themen und Diskurse aufzugreifen (beispielsweise Fundraising über soziale Medien), zur Organisationentwicklung zu inspirieren, Tipps zur Mittelgenerierung zu teilen und bietet Gelegenheit, in informellen Foren Netzwerke aufzubauen und zu stärken. Auch die Maecenata Stiftung war während des diesjährigen Fundraising Kongresses am 27. September präsent, u.a. durch einen Vortrag von Marie-Christine Schwager-Duhse zusammen mit Stevan van Gool ([Stiftung für immunologisch-onkologische Forschung-IOZK gemeinnützige GmbH](#)) zum Thema „Spenden aus dem Ausland für deutsche Nonprofit-Organisationen.“

Oktober: Transnational Giving Steering Committee Meeting

Im *Transnational Giving Europe Netzwerk* haben sich 19 europäische Stiftungen zusammengeschlossen, um gemeinsam zu verwirklichen, was andernfalls nicht möglich wäre: Das Ermöglichen von steuerlich absetzbaren Spenden an gemeinnützige Organisationen in Europa – ein europaweit einzigartiger Zusammenschluss, der viel eher den realen Bedürfnissen der SpenderInnen entspricht als das nationalstaatliche und EU-Recht. Denn viele Menschen möchten Organisationen nicht nur im eigenen Land, sondern auch im Ausland fördern.

Auch das *Transnational Giving Europe Netzwerk* steht immer wieder vor neuen Herausforderungen und Themen, die nur im gemeinsamen Austausch gelöst werden können. Aktuell etwa Fragen zu Kryptospenden, dem Aufsetzen neuer Kommunikationsstrategien oder auch Absprachen zum weltweiten #GivingTuesday. Diese und ähnliche Fragen wurden dieses Jahr am 13. Und 14. Oktober in Split, Kroatien, produktiv diskutiert, was auch für die Arbeit der Maecenata Stiftung im Transnational Giving Team positiven Aufwind erzeugte. Organisiert wurde das diesjährige Treffen des Transnational Giving Europe Steering Committee Meeting von unserer kroatische Partnerorganisation, der [European Foundation for Philanthropy and Society Development](#) (EFPSD).

>> [Hier bekommen Sie einen kurzen Einblick in das Treffen](#)

Aktuelles aus der Stiftung zum Thema: Stiftungswesen

- **22. Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts vom 11.-12.11.2022 [[Maecenata Stiftung](#)]**

Die jährlich stattfindenden [Hamburger Tage](#) sind eine fest etablierte Tagung zu aktuellen Entwicklungen in rechtlichen und steuerlichen Fragen, die für den Dritten Sektor wichtig sind. Der Fokus lag dieses Jahr auf Kooperationen zwischen Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Jedoch wurden auch weitere zentrale Themen beleuchtet: Dr. Sergey Lagodinsky, MdEB, stellte die aktuellen Entwicklungen eines neuen Anlaufs für ein europäisches Vereinsrecht dar und es wurde unter anderem ausführlich diskutiert, inwiefern die Stiftungsrechtsreform tatsächlich zu einer Vereinheitlichung führen wird. *Mehr dazu im nächsten Kapitel.*

- **Intensivseminar Stiftungswesen am 10.10. 2022 [[Tocqueville Forum](#)]**

Unser [Intensivseminar Stiftungswesen](#) fand auch in den letzten Monaten wie gehabt online statt, das letzte Mal am 10. Oktober. Die nächsten Intensivseminare zu Thema finden am 09. Januar 2023 und am 13. März 2023 statt.

>> [Mehr Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie hier.](#)

Tätigkeiten von Kolleginnen und Kollegen (Auswahl)

- **Patriotische Gesellschaft "Warum die Türkei ein so schwieriger Partner ist", Hamburg, am 13.12.2022 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**
Am 13. Dezember hielt Udo Steinbach in Hamburg zum Abschluss des [Lesekreises „Türkische Literatur“ einen Vortrag zur Türkei](#) im Haus der [Patriotischen Gesellschaft](#) unter Moderation von Detlef Rönfeldt, dem Sprecher des Lesekreises.
- **Tawila-Treffen „Ist Erdogan noch zu retten? Die Türkei vor den Schicksalswahlen zum 100. Jahrestag der Republik“ am 09.12.2022 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**
Am 09. Dezember traf sich die Tawila („Tafel“), eine vor Jahren eingeführte Runde von Nahost-Interessierten aus vielen Kreisen von Politik, Gesellschaft, Medien und Akademia, der auch Udo Steinbach angehört, bei uns in der [Maecenata Bibliothek](#). Gast der gut besuchten Veranstaltung war der renommierte Türkei-Experte [Dr. Günter Seufert](#) von der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), der den Haupt-Input gab. Steinbach selbst kommentierte und schöpfte aus seinem neuen Buch [„Tradition und Erneuerung im Ringen um die Zukunft, Der Nahe Osten seit 1906.“](#)
- **Lehre an der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR), Berlin, WS 2022/2023 [Dr. sc. Eckhard Priller]**
Im Wintersemester 2022/2023 hat Eckhard Priller einen Lehrauftrag für die Lehrveranstaltung „Forschungsmethoden“ im Master-Studiengang „Nonprofit-Management und Public Governance“ an der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) in Berlin übernommen.
- **Praxispartner-Workshop: Vergleich und Transferpotentiale zivilgesellschaftlichen Wirtschaftens am 01.12.2022 [Dr. Siri Hummel]**
Siri Hummel war als ausgewählte Expertin zur Vorstellung zentraler Ergebnisse des [Forschungsprojektes Teilgabe](#) geladen. Veranstalter waren das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (iöw), die Universität Hamburg, die Universität zu Köln und innova.
- **Nahost-Tagung "Der Libanon. Von der Schweiz des Orients zum gescheiterten Staat?" vom 25. bis 28.11.2022 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**
Beim Christlichen Bildungswerk ["Die Hegge"](#) bereitete Udo Steinbach die [Tagung „Der Libanon. Von der Schweiz des Orients zum gescheiterten Staat?“](#) vor und führte diese vom 25. bis 28. November in Niesen/ Willibaldessen durch. Dabei hielt er den Vortrag "Der Libanon im 20. Jahrhundert oder: die Ermordung der Levante".
- **Festveranstaltung: 50 Jahre Otto-Brenner-Stiftung, Frankfurt/ Main, am 26.11.2022 [Dr. Siri Hummel]**
Siri Hummel war als Gast zur [Feier zum 50-jährigen Bestehen der Otto-Brenner-Stiftung](#) eingeladen bei der unter anderem Preise für kritischen Journalismus vergeben wurden. Die Otto Brenner Stiftung (OBS) ist die Wissenschaftsstiftung der IG Metall und besteht seit dem Jahr 1972.

- **Tagung: Politischer Extremismus – Herausforderung für Gesellschaft und Justiz an der Deutschen Richterakademie, Trier, am 24.11.2022 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**
 Zum Thema „Islamistischer Terrorismus - Ursachen und Bedrohungsszenarien“ hielt Udo Steinbach am 24. November an der [Deutschen Richterakademie](#) einen Vortrag im Rahmen der vom 20. Bis 25. November stattfindenden [Tagung „Politischer Extremismus – Herausforderung für Gesellschaft und Justiz“](#).
- **Frühstück der Stiftung Zukunft Berlin: Verantwortlich für Berlin: Europa ist unsere Verantwortung – gerade jetzt! am 23.11.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
 Am 23. November nahm Rupert Strachwitz am [Frühstück der Stiftung Zukunft Berlin](#), dieses Mal zu Europa, teil. Mit dabei waren Michael Müller, Mitglied des Bundestages und früherer Regierender Bürgermeister von Berlin, Anke Plättner, Fernsehjournalistin und Vorständin der IJP (Internationale Journalistenprogramme e.V.), Gerry Woop, Staatssekretär für Europa beim Land Berlin. Die Moderation übernahm Markus Dröge, Vorstandssprecher der Stiftung Zukunft Berlin, Bischof a.D.
- **Vortrag beim AG Bürgergesellschaft und Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung, online, 23.11.2022 [Dr. Siri Hummel]**
 Siri Hummel hielt bei der 72. Sitzung des Arbeitskreis Bürgergesellschaft und Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung die unter dem Schwerpunktthema „Partizipative Demokratie in Europa in Zeiten der Krisen“ stattfand, einen Vortrag zum Thema „Zustand der Zivilgesellschaft in Europa“.
- **OECD Panel: Social Entrepreneurship trifft Gemeinwohlökonomie am 22.11.2022 [Marie-Catherine v. Heereman]**
 Marie-Catherine v. Heereman nahm an einer [digitalen ExpertInnenrunde der OECD zum Thema Social Entrepreneurship und Gemeinwohlökonomie](#) teil bei dem unter anderem darüber diskutiert wurden wie gut die institutionellen Rahmenbedingungen für die Sozial- und Solidarökonomie in Deutschland, Österreich und der Schweiz tatsächlich sind und welche Reformen wünschenswert wären.

>> [Vortragsfolien sowie einen Videomitschnitt gibt es hier.](#)
- **Fusion der Allianz Kulturstiftung und der Allianz Umweltstiftung zur Allianz Foundation, Berlin, am 21.11.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
 Am Abend des 21. November nahm Rupert Strachwitz im Naturkundemuseum bei einer großen Veranstaltung anlässlich der Fusion der Allianz Kulturstiftung und der Allianz Umweltstiftung zur [Allianz Foundation](#) teil.
- **Öffentliche Ringvorlesung an der Universität Flensburg am 21.11.2022 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**
 Im Rahmen der [Flensburger Ringvorlesung](#) in der Phänomena Flensburg stellte Udo Steinbach am 21. November das [Wasatia -Projekt](#) vor. Die Flensburger Ringvorlesung findet jedes Semester statt und endete im laufenden Wintersemester bereits am 05. Dezember.
- **Heinrich Böll Stiftung: Gemeinnützigkeit reformieren!, online, am 17.11.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
 Am 17. November war Rupert Strachwitz Teilnehmer beim digitalen Mittagsgespräch [der Böll Stiftung zur Reform des Gemeinnützigkeitsrechts](#).

- **BBE-Jahrestagung: Workshop am 17.11.2022 [[Dr. Rupert Graf Strachwitz/ Dr. Siri Hummel](#)]**
 Zum gleichen Thema leitete Rupert Strachwitz gleich danach im Rahmen der BBE-Jahrestagung einen Workshop und gab einen Impuls. Der Workshop wurde seitens der BBE-Geschäftsstelle von Christian Schreier betreut. Im Wesentlichen wurde darüber diskutiert, wie man seitens der ZG und seitens der Länder Druck aufbauen kann, das Thema auf die Tagesordnung zu bringen. Die Anwesenden konnten ein paar interessante Details beitragen.
 Anschließend nahmen Siri Hummel und Rupert Strachwitz am offiziellen sowie am Networking-Teil der BBE-Jahrestagung teil.
- **Interview für das Staatsfernsehen Aserbaidschan, Berlin, am 17.11.2022 [[Prof. Dr. Udo Steinbach](#)]**
 Udo Steinbach wurde am 17. November vom aserbaidischen Staatsfernsehen zum Thema der deutsch-iranischen Beziehungen interviewt.
- **Abendveranstaltung der Initiative Hauptstadt Berlin „Licht aus?“, Berlin, am 16.11.2022 [[Dr. Rupert Graf Strachwitz](#)]**
 Bei einer [Abendveranstaltung der Initiative Hauptstadt Berlin](#) am 16. November, deren Kuratorium Rupert Strachwitz angehört, sprach u.a. Albrecht Brömme, ehemaliger Präsident des THW, über Vorsorgemaßnahmen für einen eventuellen Blackout. Er betonte zwar, dass dieser unwahrscheinlich ist, riet aber dennoch nachdrücklich zu persönlichen Vorsorgemaßnahmen.
- **Vortrag bei der Polizei Nordrhein-Westfalen, Neuss, am 15.11.2022 [[Dr. Siri Hummel](#)]**
 Siri Hummel hielt beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen einen Vortrag über Zivilgesellschaft als Ort der Demokratie. Er war Teil eines ganzen Veranstaltungstages zum Thema „Demokratische Resilienz. Zugänge - Perspektiven - Praxis“. Es war für sie sehr interessant, eine ganz andere Subkultur kennenzulernen. Es ist angedacht ähnliche Veranstaltungen auch in Zukunft mitzugestalten.
- **Jahrestagung der zivilgesellschaftlichen Partner der FRA, online, 11.2022 [[Dr. Rupert Graf Strachwitz](#)]**
 Rupert Strachwitz nahm dieses Jahr online an der Jahrestagung der zivilgesellschaftlichen Partner der [FRA \(European Union Agency for Fundamental Rights\)](#) teil.
- **Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts, Hamburg, vom 11. Bis 12.11.2022 [[Dr. Rupert Graf Strachwitz/ Marie-Christine Schwager-Duhse](#)]**
 Vom 11.-12. November nahmen Rupert Strachwitz und Marie-Christine Schwager-Duhse in Hamburg an den zum 22. Mal stattfindenden [Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts](#) in der Bucerius Law School teil. Im Rahmen dessen moderierte Rupert Strachwitz am ersten Tag im „II. Themenblock – Vereinsrecht, Genossenschaft, Gesellschaftsrecht“ eine Diskussion mit Prof. Dr. Frank Adloff, Universität Hamburg, sowie Prof. Dr. Johanna Mair, Hertie School Berlin. Mit dabei dieses Mal also keine Politiker, sondern KollegInnen. Es gab einiges interessante zu erfahren, und im Gegensatz zu manchen anderen Jahren keine beunruhigenden Meldungen über neue Urteile, Verordnungen & Co.

- **Vortrag beim Rotary Club Kleinmachnow am 10.11.2022 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**
 Am 10. November hielt Udo Steinbach beim Rotary Club in Kleinmachnow einen Vortrag zum Thema der [European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution in Flensburg](#) als Beitrag zur Konfliktbeilegung im Nahen Osten.
- **Auswahlsitzung für den Ernst-Reuter-Dissertationspreis der FU am 09.11.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
 Rupert Strachwitz war externer Gutachter bei der Auswahlsitzung für den [Ernst-Reuter-Dissertationspreis](#) der Freien Universität Berlin (FU) und nahm am 9. November an der Auswahlsitzung teil. Der Preis wird seit 1985 immer am 04. Dezember, dem Gründungstags der Universität, verliehen und von der Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freien Universität Berlin gestiftet. Es werden junge WissenschaftlerInnen der FU für die besten Promotionsarbeiten ausgezeichnet.
- **Workshop zu SLAPP, online, 08.11.2022 [Dr. Siri Hummel]**
 Siri Hummel nahm am 08. November am Workshop “SLAPPs in the face of European democracies: what funders need to know to counter intimidation lawsuits aimed at independent, critical voices” teil. SLAPP (Strategic Lawsuits against Public Participation) sind sozusagen Einschüchterungsklagen gegen kritische Stimmen, unter denen Aktivistinnen aus der Zivilgesellschaft zu leiden haben. Es geht in diesem Zusammenhang oft um erhebliche finanzielle und psychische Belastungen für die Beklagten – ein besonders unangenehmes Shrinking-Space-Phänomen.
- **Stiftung Zukunft Berlin: Berlin Conference 2022, Berlin, am 08.11.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz/ Lara Brett]**
 Rupert Strachwitz nahm an der jährlich stattfindenden [Europa-Konferenz der Stiftung Zukunft Berlin](#) teil, die unmittelbar nach dem Treffen der Engagierten Europäer begann. Diesjähriger Titel war „Co-Creating Europe from the Bottom-Up!“. Interessant war, wie das Europa-Thema jetzt von den Kommunen aktiv umgesetzt wird, vor allem denen, die an den Grenzen liegen.

>> [Lesen Sie hier den Bericht zur Konferenz von Lara Brett](#)
- **Vortrag und Diskussion im Auswärtigen Amt, Berlin, am 08.11.2022 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**
 Auf Einladung von Herrn Wilms hielt Udo Steinbach am 08. November im [Referat Naher und Mittlerer Osten, Maghreb des Auswärtigen Amts](#) einen Vortrag zur Zukunft des Nahen Ostens.
- **Treffen der Engagierten Europäer, Berlin, am 08.11.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
 Am 8. November nahm Rupert Strachwitz an einem kurzen Treffen der Engagierten Europäer teil, bei dem ein Großteil der ca. 10 TeilnehmerInnen neu in der Runde war. Mit dabei war ebenfalls der frühere evangelische Bischof von Berlin, Markus Dröge, der jetzt Vorstand der Stiftung Zukunft Berlin ist.

- **Sitzung des Beirats der Allianz Rechtssicherheit am 07.11.2022 [Dr. Siri Hummel]**
 Am 7. November traf sich der Beirat der Allianz Rechtssicherheit, dem Siri Hummel mittlerweile angehört, bei uns im Haus.
- **Eröffnung einer Ringvorlesung an der Philipps Universität Marburg am 02.11.2022 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**
 Am 02. November eröffnete Udo Steinbach am [Centrum für Nah- und Mittelost-Studien](#) die **Ringvorlesung** "[Vom Atlantik bis zum Hindukusch - eine Geschichte der Verflechtung](#)" mit dem Vortrag "Wohin treibt der Nahe Osten? Politische Interessen und Ordnungsvorstellungen im Widerstreit".

>> [weitere Termine der Ringvorlesung finden Sie hier](#)
- **Veranstaltungen zum Thema Rule of Law/ Rechtsstaat vom 27. bis 28.10.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
 Am 27. Und 28. Oktober nahm Rupert Strachwitz an zwei von der EU-Kommission und der [FRA \(European Union Agency for Fundamental Rights\)](#) organisierten Veranstaltungen zum Thema Rule of Law/ Rechtsstaat teil. Grund war die Veröffentlichung eines großen Berichts, der nun Veranstaltungen in allen Mitgliedstaaten nach sich zieht. Politischer Hintergrund ist der Versuch, das Ungarn- und Polenproblem einzuhegen. Insbesondere der Freitag im geschlossenen Kreis war ausgesprochen interessant, bei dem auch EU-Justizkommissar Didier Reynders anwesend war. Es gelang, auf einige wichtige Punkte aufmerksam zu machen, die auch sorgfältig registriert wurden, und den wichtigen Unterschied zwischen Rule of Law (Herrschaft des Rechts) und Rule by Law (Rechtsstaat) herauszuarbeiten und zu verdeutlichen.
- **Sitzung des deutschen Kuratoriums des International Rescue Committee, Berlin, am 27.10.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
 Am 27. Oktober war Rupert Strachwitz Gast bei der Sitzung des deutschen Kuratoriums des [International Rescue Committee](#). Das IRC ist eine vor rd. 100 Jahren von Albert Einstein begründete internationale humanitäre Organisation. Internationaler Vorsitzender ist David Miliband, früherer britischer Außenminister.
- **EU-Russia Civil Society Forum: The Right to Abortion in Germany, Poland and Russia, Berlin, am 19.10.2022 [Lara Brett]**
 Am 19. Oktober nahm unsere studentische Mitarbeiterin Lara Brett an der vom [EU-Russia Civil Society Forum](#) organisierten Veranstaltung „The Right to Abortion in Germany, Poland and Russia“ teil. Die Veranstaltung wurde moderiert von Christina Riek, Projektkoordinatorin des Forums. Sprecherinnen waren [Lena Henke](#) – Policy Expertin für Sexuelle- und reproductive Rechte von [Terre des Femmes](#), und [Marta Lempart](#), Gründerin von [All-Poland Women’s Strike](#) sowie Yulia Karpukhina, Koordinatorin für soziale und künstlerische Projekte bei Eve’s Rib.

>> [Lesen Sie hier Brett’s Bericht \(ENG\)](#)
- **Deutsch- Arabische Gesellschaft: Niebuhr-Preis an Volker Nienhaus, Berlin, am 17.10.2022 [Prof. Dr. Udo Steinbach]**
 Am 17. Oktober hielt Udo Steinbach bei der [Verleihung des Carsten-Niebuhr-Preises für internationalen Kulturaustausch an den Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Volker Nienhaus](#) (Marburg & Essen) durch die [Deutsch-Arabische Gesellschaft](#) (DAG) die Laudatio. Vorab sprachen Seine Exzellenz Herrn Lukman Abdulraheem A. Al-Faily, Botschafter der Republik Irak sowie

Dr.-Ing. Ernst J. Trapp, Inhaber der Trapp Construction Int. GmbH Grußworte. Der Preis der an die Reise des bedeutendsten Orient-Forschers Europas, Carsten Niebuhr, erinnert wurde vom Generalsekretär der DAG, Harald Moritz Bock, übergeben.

[>> Zur Pressemitteilung der DAG](#)

- **Tagung zu bürgerschaftlichem Engagement, Münster, am 17.10.2022 [Dr. Siri Hummel]**
Siri Hummel nahm an der Tagung [„Bürgerschaftliches Engagement und politische Beteiligung: Nachhaltiges Gemeinwohl als Kompass?“](#), die von der Uni Münster organisiert wurde, teil.
- **#DemocraticFutures: Brauchen wir eine neue Demokratiepoltik? Am 11.10.2022 [Dr. Siri Hummel]**
Siri Hummel war aktive Teilnehmerin eines Roundtables in der Reihe #DemocraticFutures, bei dem - gemeinsam vom [Zentrum Liberale Moderne](#) (LibMod), dem [Progressiven Zentrum](#) und der [Alfred-Herrhausen-Gesellschaft](#) organisiert - verschiedene Zukunftsfragen der Demokratie diskutiert werden.

[>> Lesen Sie hier einen Veranstaltungsrückblick des LibMod](#)
- **Buchvorstellung von Nora Derbal, Berlin, am 11.10.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Am 11. Oktober stellte Nora Derbal, Ex-Collegiatin unseres Forschungscollégiums, die mittlerweile an der Hebräischen Universität Jerusalem tätig ist, ihr auf Englisch erschienenenes Buch [„Charity in Saudi Arabia: Civil Society under Authoritarianism“](#) über Philanthropie in Saudi-Arabien vor, das an ihre Dissertation anknüpft. Interessant insbesondere die Diskrepanz zwischen der üblicherweise beobachteten Elite und Herrscherdynastie in Saudi-Arabien und der Bottom-Up-Zivilgesellschaft.
- **Konferenz der Naumann Stiftung zur Zukunft Europas am 11.10.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Am 11. Oktober war Rupert Strachwitz bei einer [Konferenz der Naumann Stiftung zur Zukunft Europas](#), bei der ein sehr guter Politikwissenschaftler aus dem Libanon, Joseph Bahout, anwesend war, der eine stringente und konzise Außensicht auf die Entwicklung Europas präsentierte.
- **Webinar ‚Giving in the GCC‘, online, am 11.10.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
Am 11. Oktober nahm Rupert Strachwitz an einem Webinar ‚Giving in the GCC‘ teil. GCC steht für das Gulf Cooperation Council, welches sechs Mitglieder hat. Interessant war vor allem wieder einmal der Stellenwert von Philanthropie in einer muslimischen Gesellschaft.
- **Afghanistan-Konferenz, Berlin, am 07.10.2022 [Marianne Sievers/ Elisa Spreter]**
Am 07. Oktober nahmen Elisa Spreter, studentische Mitarbeiterin am Institut, und Marianne Sievers, zuständig für die Kommunikation- und Pressearbeit, bei der von [VENRO](#) organisierten [Afghanistan-Konferenz](#) im Humboldt Carré teil.

- **AG Zivilgesellschaftsforschung beim BBE, Berlin, am 07.10.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz/ Dr. Siri Hummel]**
 Am 07. Oktober waren Siri Hummel und Rupert Strachwitz in der [AG Zivilgesellschaftsforschung](#) beim [Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement](#) (BBE). Es wurden zwei Studien zum Thema ‚Polarisierung der Gesellschaft – wohin driften wir und wie können wir dem begegnen?‘ vorgestellt.
- **Blockseminare im Studiengang Master of Social Work, 10.2022 [Dr. sc. Eckhard Priller]**
 Im Rahmen des Studiengangs Master of Social Work – Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, Modul: „Struktur und Dynamik des Dritten Sektors“, führte Eckhard Priller im September und Oktober 2022 zwei zweitägige Blockseminare durch. Der Studiengang ist ein Kooperationsstudiengang der Alice Salomon Hochschule Berlin, der Evangelischen Hochschule Berlin und der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin.
- **Europäischer Tag des Stiftens, Wolfsburg, am 01.10.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
 Am 01. Oktober hielt Rupert Strachwitz in Wolfsburg zum Europäischen Tag des Stiftens einen Vortrag mit dem Titel „Wie geht es weiter mit den Stiftungen?“ Darin beleuchtete er die in den kommenden Jahren neu entworfenen gesetzliche Regelungen und Rahmenbedingungen für Stiftungen, besonders für Stiftungen bürgerlichen Rechts.
- **Berufung in die Satzungskommission des Deutschen Caritasverbandes [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
 Rupert Strachwitz wurde in die Satzungskommission des [Deutschen Caritasverbandes](#) berufen. Die Berufung ist voraussichtlich für circa ein Jahr. Am 3. November nahm er erstmals an einer Sitzung der Kommission teil.
- **Engagement-Forschung für alle – der DSEE Science Slam am 27.09.2022 [Dr. Siri Hummel]**
 Am 27.09. hielt Siri Hummel als eine von fünf WissenschaftlerInnen beim interaktiven Science Slam der DSEE (Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt) im [Silent Green](#) einen Kurzvortrag. Unterhaltsam und originell wurden aktuelle Forschungsergebnisse präsentiert, die anschließende Feier erstreckte sich weit in die Nacht.
- **Europäischen Tagung zu Stiftungsforschung, Turin, vom 22. Bis 23.09.2022 [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**
 Rupert Strachwitz nahm am 22./23. September an der europäischen Tagung zu Stiftungsforschung in Turin teil, zu der die [Compagnia di San Paolo](#) eingeladen hat.
[>> Lesen Sie hier einen kurzen Rückblick](#)
- **Foresight Summit, ZIVIZ, am 19.09.2022 [Dr. Siri Hummel]**
 Siri Hummel gestaltete am 19. September um 11 Uhr den „[Workshop 3: Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt: In der Vielfalt liegt die Kraft – Zukunft gemeinsam gestalten](#)“ im Rahmen des von ZIVIZ (Zivilgesellschaft in Zahlen) organisierten Foresight Summits mit.
 „Vielfalt in zivilgesellschaftlichen Organisationen ist ein wesentlicher Baustein für deren Zukunftsfähigkeit und Resilienz. Aber nicht alle Personengruppen haben gleichberechtigten Zugang zu Engagement und Ehrenamt. Insbesondere in strategischen und verantwortungsvollen Positionen spiegelt sich die Vielfalt der Gesellschaft nicht wieder. Nur wenn sich diese

Vielfalt auch in zivilgesellschaftlichen Organisationen auf allen Ebenen wiederfindet, werden Organisationen widerstandsfähig bleiben. In diesem sehr interaktiven Workshop werden Strategien entwickelt und Wissenslücken identifiziert, um die Vielfalt in zivilgesellschaftlichen Organisationen zu erhöhen. Sowohl Best-Practice-Beispiele als auch innovative Formen der Nachwuchsgewinnung werden diskutiert.“ (Quelle: ZIVIZ)

- **Veranstaltung der Böll Stiftung, Berlin, am 16.09.2022 [[Dr. Rupert Graf Strachwitz/ Dr. Siri Hummel](#)]**
Am 16. September waren Siri Hummel und Rupert Strachwitz bei einer Diskussion der Böll Stiftung mit Sergei Lagodinsky MdEP, der nochmal seine Entwürfe für ein europäisches Stiftungsstatut und europäische Standards für ZGO zur Diskussion stellte.
- **Jahrestagung des Instituts für Bewegungsforschung vom 15.-16.09.2022 [[Dr. Siri Hummel](#)]**
Siri Hummel nahm vom 15.-16.09. an der [Jahrestagung des Instituts für Bewegungsforschung](#) (ipb) teil. Das Institut für Protest- und Bewegungsforschung (ipb) will der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Protesten, sozialen Bewegungen und ihrem Wechselverhältnis zur Demokratie einen Ort geben.
- **Herbstsitzung des Bündnisses für Gemeinnützigkeit am 15.09.2022 [[Dr. Rupert Graf Strachwitz](#)]**
Am 15. September nahm Rupert Strachwitz an der Herbstsitzung des [Bündnisses für Gemeinnützigkeit](#) teil. Dabei ging es unter anderem um den FATF-Bericht, das Problem der Online-Mitgliederversammlungen und um die – stockenden – relevanten Gesetzesvorhaben.
- **Gründungsfeier des Netzwerks Bürgerschaftliches Engagement Nordrhein-Westfalen am 07.09.2022 [[Dr. Rupert Graf Strachwitz](#)]**
Am 07. September hielt Rupert Strachwitz bei der Gründungsfeier des [Netzwerks Bürgerschaftliches Engagement Nordrhein-Westfalen](#) im Plenarsaal des Landtags in Düsseldorf den Festvortrag mit dem Thema „Keine Demokratie ohne bürgerschaftliches Engagement“.
[>> Lesen Sie hier Strachwitz' Keynote](#)
- **Blockseminar an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster, 09.2022 [[Dr. sc. Eckhard Priller](#)]**
Im Masterstudiengang „Nonprofit-Management and Governance“ der Westfälischen Wilhelms-Universität fand im September 2022 der von Eckhard Priller als dreitägiges Blockseminar durchgeführte Kurs „Angewandte Sozialforschung statt.“

III. ANSTEHENDE TERMINE

- **INTERNE**

16.12.2022 Forschungscollegium des Maecenata Instituts mit Dr. Ansgar Klein [Maecenata Institut]

Das vierte und damit letzte Treffen dieses Jahr wird moderiert von [Dr. Ansgar Klein](#), Gründungsführer des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und Fellow des Maecenata Instituts, und findet am 16. Dezember 2022 ganztägig online statt. [>> Mehr Infos über unser Forschungscollegium finden Sie hier](#)

09.01. / 13.03.2023 Online-Intensivseminar Stiftungswesen, 10-12 Uhr [Tocqueville Forum]

Das Stiftungswesen stellt ein komplexes Feld dar – rechtlich, historisch und gesellschaftlich scheint es häufig eine „black box“ selbst für Personen aus dem Feld darzustellen. Die Maecenata Stiftung bietet seit Jahren einführende Intensivseminare dazu an. Thematisiert werden eine Einführung in Theorie und Praxis des Stiftungswesens. Geschichte, Recht, Empirie, Stiftungspolitik und Governance sowie Gestaltungsmöglichkeiten. [>> Infos und Anmeldung hier](#)

13.02.2023 Online-Intensivseminar Zivilgesellschaft, 10-12 Uhr [Tocqueville Forum]

Was ist Zivilgesellschaft? Der Begriff der Zivilgesellschaft taucht in den Medien, der Politik und im persönlichen Gespräch auf, aber wird meist nicht näher ausgeführt. Also was steckt dahinter? Wer gehört dazu? Wer nicht? Was kann sie? Was kann sie nicht? Was ist ihre Aufgabe in einer modernen Gesellschaft? Diese und weitere Fragen beantwortet die Maecenata Stiftung in einem zweistündigen Online-Intensivseminar. Das Seminar vermittelt einen fundierten Einblick in Theorie und Praxis der Zivilgesellschaft. Themen sind u.a. Daten und Fakten, das Verhältnis zwischen Zivilgesellschaft, Staat und Markt, Funktionen und Ziele, Eigensinn und Wirkung, der zivilgesellschaftliche Mehrwert sowie der Blick auf die Zivilgesellschaft weltweit. [>> Infos und Anmeldung hier](#)

- **EXTERNE**

Um einen Einblick zu geben, an welchen externen Veranstaltungen unsere Mitarbeitenden in den nächsten Monaten aktiv mitwirken werden, veröffentlichen wir hier eine kleine (!) Auswahl:

19.12.2022 Auftaktveranstaltung des „Jungen OstWestNetzwerks“ der Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 18.00 Uhr [Natalia Lomonosova]

Organisiert von der Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und mitgestaltet von unserer ehemaligen Ukrainian Fellow Natalia Lomonosova findet diese Veranstaltung mit Unterstützung des Landes Brandenburg in hybrider Form statt.

Der Umgang mit dem verbrecherischen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat gezeigt, dass Osteuropa-Expertise in Deutschland und anderen Teilen Westeuropas sträflich marginalisiert worden ist. Entsprechende Forschung wurde lange nicht genug beachtet und gefördert. So war und ist der Mangel an Wissen und Empathie erstaunlich, ja erschreckend.

Vor diesem Hintergrund bereitet die Akademie die Etablierung eines „Jungen OstWestNetzwerks“ vor: Exzellente jüngere Forschende aus „Ost“ und „West“ sollen mittels des Netzwerks interdisziplinäre Projekte initiieren, die der gemeinsamen Erkenntnis und dem wechselseitigen Verständnis dienen. Daneben steht das Motiv der Vertrauensbildung im Fokus. Derartige zwischenmenschliche Brücken befördern das europäische Zusammenwachsen.

[>> Mehr Informationen zum Podium, den DiskutantInnen hier](#)

Am selben Tag findet ab 9:00 Uhr ein hybrider **Workshop** (Leibniz-Saal der Akademie) statt:

Verschiedene politische und wissenschaftliche Akteure, Partnerakademien aus Mittel- und (Süd-) Osteuropa sowie zivilgesellschaftliche Organisationen analysieren Bedarfe und bestehende Strukturen analysiert, sammeln Ideen, diskutieren nächste Schritte und denken über die Möglichkeiten einer langfristigen Umsetzung nach. [>> Wer teilnehmen kann und wie Sie sich anmelden können erfahren Sie hier](#)

IV. PUBLIKATIONEN

Seit unserem letzten Newsletter Maecenata Info im September 2022 sind unter anderem in **fremden Verlagen** erschienen:

- **Laura Pfirter** (2022): Digitale Herausforderungen der demokratischen Gesellschaft; in: Decker, Oliver/ Kiess, Johannes/ Heller, Aylene/ Brähler, Elmar (Hrsg.): Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen?/ Leipziger Autoritarismus Studie 2022. Gießen: Psychosozial-Verlag 2022, S.343-366.
- **Annette Zimmer, Eckhard Priller** (2022): [Der Nonprofit-Sektor in Deutschland](#), Publikationsreihe „Betrifft: Bürgergesellschaft“ des Arbeitskreises Bürgergesellschaft und Demokratie, Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. (Hrsg.), 2022.
- **Annette Zimmer, Eckhard Priller** (2022): Zur Lage des Nonprofit-Sektors in Deutschland; in: Engagementstrategien und Engagementpolitik: Jahrbuch Engagementpolitik 2023. Wochenschau Verlag, 2022, S. 207-224.
- **Udo Steinbach** (2022): Buchbesprechung: Maurus Reinkowski, Geschichte der Türkei von Atatürk bis zur Gegenwart, in: Südosteuropa Mitteilungen 4/2022, S. 125 f.
- **Rupert Graf Strachwitz** (2022): Digitalisierung. Für die Zivilgesellschaft eine Hilfe, eine Bedrohung, eine Aufgabe?; in: Engagementstrategien und Engagementpolitik: Jahrbuch Engagementpolitik 2023. Wochenschau Verlag, 2022.
- **Rupert Graf Strachwitz** (2022): Rezension: Stefanie Lünsmann-Schmidt: Lauter gute Leute – Das Ehrenamt in den sozialen Diensten zwischen Legitimationsnutzen und Transaktionskostenregulierung, in: Voluntas Schwerpunktausgabe “Governance - Engagement zwischen Verwaltung und Gestaltung”.
- **Rupert Graf Strachwitz** (2022): Kolumne Der kritische Blick: Zivilgesellschaft-Gemeinwohl-Gemeinnützigkeit; in: DIE STIFTUNG. Magazin für Stiftungswesen und Philanthropie. Ausgabe 5/2022, S. 7.
- **Rupert Graf Strachwitz** (2022): Kolumne Der kritische Blick: Spenden – Stiften - Fördern; in: DIE STIFTUNG. Magazin für Stiftungswesen und Philanthropie, Ausgabe 6/2022, S. 7.

Diverse veröffentlichte Stellungnahmen sind hier nicht mit aufgeführt.

In den Maecenata Publikationsreihen erschienen von Mitte September bis Dezember 2022 folgende Publikationen:

Neue Ausgaben in der Reihe OPUSCULA



Opusculum 172

Malte Schrader & Murat Çizakça

**Diaspora-Philanthropie in Deutschland:
Waqf – Die islamisch fromme Stiftung**

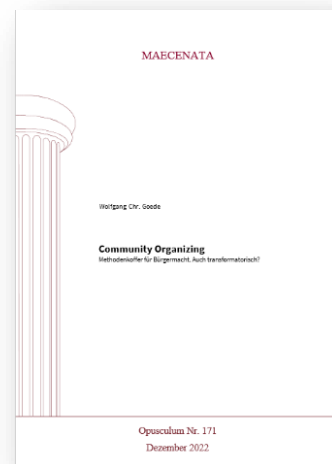
Das Opusculum 172 wird ab Januar 2023 online zugänglich sein

Opusculum 171

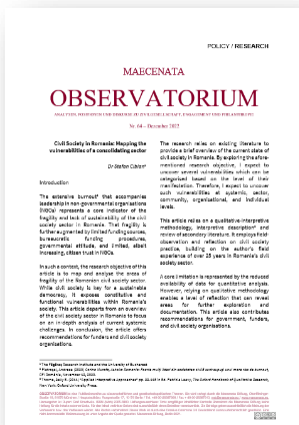
Wolfgang Ch. Goede

**Community Organizing - Methodenkoffer für Bürgermacht.
Auch transformatorisch?**

Zum Opusculum 171



Neue Ausgaben in der Reihe OBSERVATORIUM



Observatorium 64

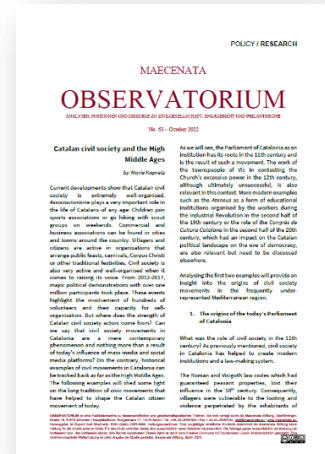
Dr. Stefan Cibian

**Civil Society in Romania: Mapping the vulnerabilities of a
consolidating sector**

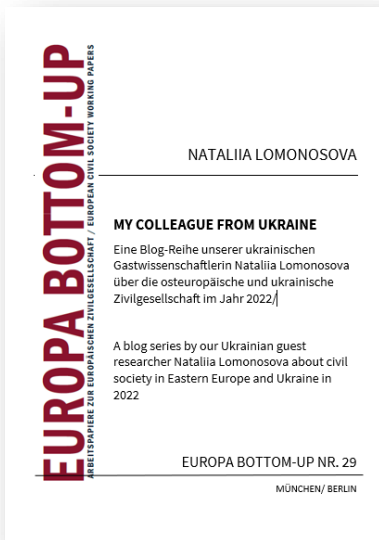
Zum Observatorium 64

Observatorium 63
Marie Kapretz
Catalan civil society and the High Middle Ages

Zum Observatorium 63



Neue Ausgaben in der Reihe EUROPA BOTTOM-UP



EBU 29
Nataliia Lomonosova
My Colleague from Ukraine
Zum Europa Bottom-Up 29

In den MAECENATA SCHRIFTEN gab es seit der letzten Maecenata Info Ausgabe im September keine neuen Veröffentlichungen.

Anfang 2023 erscheint allerdings der Sammelband „Contested Civic Spaces: A European Perspective“ zum ECSO-Projekt des Maecenata Instituts (siehe Kapitel II).

Hier finden Sie alle bisherigen Ausgaben der Reihe Maecenata Schriften.

Blog-Reihe: MY COLLEAGUE FROM UKRAINE

Die Frage, wie wir als Stiftung auf den Ukraine Krieg reagieren und welchen positiven Beitrag wir leisten können, beantworteten wir mit der Schöpfung eines Young Ukrainian Fellowships. Nataliia Lomonosova, die uns als Fellow von April bis August begleitete, verfasste unter anderem einen Blog (auf Deutsch und in Englisch) in dem Sie über die ukrainische Zivilgesellschaft (und ihre Organisationen) während des Krieges berichtete. Wir freuen uns sehr, alle Blogbeiträge gebündelt in einer zweisprachigen Europa Bottom-Up-Ausgabe (Nr. 29) veröffentlichen zu können.

Im Dezember erschien ihr letzter Blogbeitrag:

- Blog 6: [Für einen inklusiven Wiederaufbau der Ukraine: Wessen Stimmen werden einbezogen?](#)

Auf unserer Website finden Sie alle Blogbeiträge zu „[My colleague from Ukraine](#)“ auf [Deutsch](#) und [Englisch](#).

Weitere Informationen zu allen Maecenata-Publikationen finden Sie hier:

[Publikationen auf der Webseite](#)

In unseren E-Paper-Verteiler können Sie sich [hier](#) eintragen

V. LITERATURHINWEISE

Aktuelles aus der [Maecenata Bibliothek](#)

Am 12. September 2022 besuchten unser Vorstand Rupert Graf Strachwitz und die Bibliothekarin Ilka Kleinod das [Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen – DZI](#) in Berlin Dahlem. Ziel war vor allem ein fachlicher Austausch, ein Kennenlernen und es gab natürlich eine Bibliotheksbesichtigung. Das DZI ist schön gelegen in einer [geschichtesträchtigen Villa in Dahlem](#). Die [Bibliothek des DZI](#) ist eine der bedeutendsten Fachbibliotheken für die Bereiche der Sozialen Arbeit und Wohlfahrtspflege im deutschsprachigen Raum. Bekannt ist sie auch für die von ihr gepflegte Fachdatenbank für Literatur, [DZI SoLit](#), die sich ganz speziell dem Themenbereich der Sozialen Arbeit widmet.

Öffnungszeiten: Wochentags, flexible Öffnungszeiten.

Nutzung: Nur nach Vereinbarung. Bitte kontaktieren Sie unsere Bibliotheksleiterin Frau Ilka Kleinod: ik@maecenata.eu

Am 24. Oktober 2022 war wieder der [Tag der Bibliotheken](#) in Deutschland. Die Bibliothek der Maecenata Stiftung nahm dieses Mal auch teil. Es gab einige Tweets zum Thema und zur Vorstellung der Bibliothek. Auf den Webseiten der Stiftung erschien ein [gemeinsames Interview](#) mit dem ehemaligen [Bibliothekar Bernhard Matzak](#) und [Ilka Kleinod](#), der aktuellen Bibliothekarin. Die Vorbereitung für den Tag und das Interview haben viel Spaß gemacht und waren voller Anekdoten.

In der Maecenata Bibliothek lagern Archivmaterialien zum „[Forschungsjournal Soziale Bewegungen](#)“. Gegründet 1988 als „Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen“ in Bonn, befinden sich die Unterlagen von Ansgar Klein zur Entstehung des Journals in Berlin in der Stiftung. Ende November 2022 besuchte ein Nutzer für drei Tage die Bibliothek und arbeitete sich durch 8 Kartons mit circa 4 Lfm. Akten.

Im Dezember startet die Bibliothek die erste von mehreren Serien, in der künftig themenspezifische Literatur vorgestellt wird zu Bereichen, in denen die Stiftung aktiv ist. Den Anfang macht eine mehrmonatige Serie mit dem Titel „**Literaturmonate: Vom Geben und Schenken**“. Das erste Buch, was wir Ihnen darin kurz vor Weihnachten vorstellen, ist „*Skizzen zu einer Theologie der Gabe*“ von Veronika Hoffmann.

[>> Zur Serie „Literaturmonate: Vom Geben und Schenken“](#)

Rezensionen

- **Stefanie Lünsmann-Schmidt: Lauter gute Leute – Das Ehrenamt in den sozialen Diensten zwischen Legitimationsnutzen und Transaktionskostenregulierung** [[Dr. Rupert Graf Strachwitz](#)]

Warum sie den etwas flapsigen und herablassenden Buchtitel gewählt hat, erschließt sich nicht. Der vorgelegte Band stellt nämlich eine Qualifizierungsarbeit dar, mit der Stefanie Lünsmann-Schmidt an der Universität Bamberg bei dem Arbeitswissenschaftler Olaf Struck promoviert wurde. Es verwundert von daher nicht, dass die Autorin das „Ehrenamt“, genauer das bürgerschaftliche Engagement mit einer hauptamtlichen Tätigkeit in Beziehung setzt, was in der klassischen Zivilgesellschafts- und Engagementforschung wenig Beachtung findet. Dies ist auf den ersten Blick ein interessantes Experiment. Lünsmann-Schmidt fragt, subsummiert unter der Forschungsfrage [...weiterlesen](#)

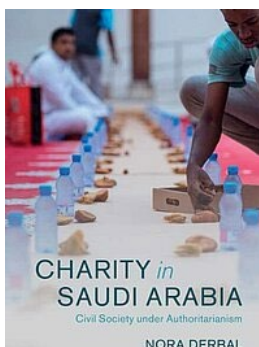
[>> Zum Buch](#)

- **Brot für die Welt: Atlas der Zivilgesellschaft. Freiheitsrechte unter Druck. Schwerpunkt Digitalisierung.** [[Laura Pfirter](#)]

Der diesjährige Atlas der Zivilgesellschaft, mittlerweile eine der wichtigsten Publikationen in Bezug auf die Langzeiterfassung des Zustandes des Civic Space, befasst sich mit dem Schwerpunkt der Digitalisierung. Nicht nur vor dem Hintergrund der andauernden Covid19-Pandemie erweist sich dieser als sinnvoll. Zusammen mit Civicus nimmt Brot für die Welt darin eine Bewertung der Offenheit des bürgerschaftlichen Raums in fünf Kategorien vor. Der resultierende Report besticht durch [...weiterlesen](#)

[>> Zum Buch](#)

Ausgewählte Literaturhinweise



Nora Derbal

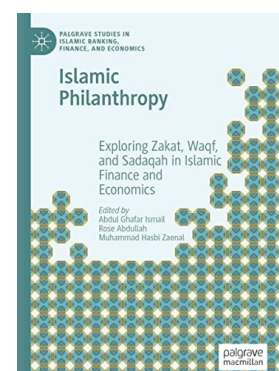
Charity in Saudi Arabia: Civil Society under Authoritarianism

In this innovative study of everyday charity practices in Jeddah, Nora Derbal employs a 'bottom-up' approach to challenge dominant narratives about state-society relations in Saudi Arabia. Exploring charity organizations in Jeddah, this book both offers a rich ethnography of associational life and counters Riyadh-centric studies which focus on oil, the royal family, and the religious establishment. It closely follows those who [...weiterlesen](#)

Edited by Abdul Ghafar Ismail, Rose Abdullah, Muhammad Hasbi Zaenal

Islamic philanthropy: Exploring Zakat, Waqf, and Sadaqah in Islamic Finance and Economics

In Islam, philanthropy is a spectrum of activity, and these activities differ in their purpose and in the principles on which they operate. To fully understand philanthropy, it is vital to examine not only its purpose but its motive and outcomes. This book identifies three types of philanthropy within [...weiterlesen](#)



Maecenata Stiftung

Die Maecenata Stiftung ist eine unabhängige, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in München und einem Büro in Berlin. Sie wurde 2010 errichtet und vereint seit 2011 alle Maecenata-Aktivitäten unter ihrem Dach. Sie verwirklicht ihre satzungsgemäßen Zwecke durch fünf Hauptprogramme: Maecenata Institut, Transnational Giving, Europa Bottom-Up, MENA Study Centre und Tocqueville.

Weitere Informationen unter: www.maecenata.eu

Maecenata Info

MAECENATA INFO wird dreimal jährlich redaktionell bearbeitet und als Newsletter in der hier vorliegenden Form zugestellt.

Abonnieren Sie **MAECENATA INFO** kostenfrei [hier](#).

MAECENATA INFO nimmt jederzeit gern Nachrichten aller Art aus der und über die Zivilgesellschaft und Zivilgesellschaftsforschung unter kommunikation@maecenata.eu oder per Post zur Veröffentlichung entgegen.

Abonnement

Empfehlen Sie den Newsletter-Maildienst gern an interessierte Personen weiter! Mit der Weiterleitungsfunktion Ihres E-Mail-Programms erreichen Sie schon viele Kolleginnen und Kollegen und Interessierte.

Falls Sie die „Maecenata Info“ künftig **abonnieren** oder nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich auf unserer Website aus dem Verteiler ein- oder austragen indem Sie am Ende der Mail auf einen Unsubscribe-Link klicken.

Impressum

Herausgeberin:

Maecenata Stiftung
Oberföhringer Straße 18, D-81769 München
Hauptstadtbüro:
Rungestraße 17, D-10179 Berlin
Tel: +49 30 28 38 79 09
Fax: +49 30 28 38 79 10

E-Mail: kommunikation@maecenata.eu

Website: www.maecenata.eu

Redaktion: Marianne Sievers, Lara Brett

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Vervielfältigung, Weiterleitung oder Speicherung von Teilen des Newsletters ist ohne Genehmigung des Herausgebers verboten. Die Einbettung des Newsletters in eine Onlinepräsenz (Webseite) ist nur in der Form gestattet, dass durch einen Hyperlink auf die Originalquelle unter www.maecenata.eu verwiesen wird.

Die Einbettung in einen Frame der verweisenden Website ist nicht gestattet.

Haftungsausschluss: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt die Maecenata Stiftung keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.